

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 25 Pf.
Bei Bestellung von unterm Umschlagbogen: bei Bestellung ins Ausland nach unten angegeben in
für Geld und auf dem Bankguthaben: durch die Post 1,50 Mk. oder 42 Pf.
Nachschuß - Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal mit der Beilage nachmittags.
- Abdruck anderer Originalarbeiten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
- Für Abgabe unentgeltlicher Einleitungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
2seitig. Minus. Unterhaltungsblatt
u. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspalt oder deren Raum für Werbung und
Anzeigen 10 Pf. Sonstige Anzeigen 20 Pf. anderwärts pro Jahr
20 Pf. im Vorauszahl 40 Pf. Bei langfristigen Gängen entsprechende Reduzierung
Schwer für Extrablätter und Reklamations. Für Anzeigen mit Originaltexten
besteht Berechnung, nach anderen mit Berücksichtigung. Gründlegend Werbung.
Für Anzeigen mit größerer Schrift-Größen nur am Tage vorher. Sonstige
Anzeigen bis frühestens 9 Uhr. Sonstige Anzeigen bis 10 Uhr vorabzugeben.

Die Reichstagswahl in Oesterreich und ihre Lehre für den Liberalismus.

Fast kein Tag vergeht, ohne daß nicht in bündelnden Zeitungen die Nationalliberalen aufgefordert werden, mit den Parteien der Reichstagsparlamentarierheit gemeinsam in den Kampf zu ziehen. Auch die katholische Parteiorganisation der Konföderativen hoffte, daß die Reichsliberalen sich dazu hergeben würden, mit ihnen über eine gemeinsame Kandidatur zu verhandeln. Freilicherweise sind aber die Nationalliberalen in unserer Nachbarschaft den Ehrenreuten der Wähler nicht gefolgt, vielmehr hat der Vorstand des nationalliberalen Vereins sich für die tatkräftigste Unterstützung des Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei ausgesprochen. Aber auch in anderen Wahlkreisen rufen freisinnliche die Nationalliberalen von den Reichsparteien ab und machen mit ihren natürlichen Verbündeten, den Volksparteien, gemeinsame Sache. Nur in ganz wenigen Teilen unseres Vaterlandes, in Westfalen, Schleswig-Holstein und in Hessen, sind Bestrebungen von nationalliberaler Seite aus im Gange, aufschluß nach rechts zu suchen. In Schleswig ist es der Landtagsabg. Dr. Schifferer, der diesem unnatürlichen Bündnis das Wort redet. Man sollte nun meinen, daß Dr. Schifferer wegen seiner Verleugnung aller politischen Grundzüge gerade bei den Herren Dr. Hahn, Reich u. Gen. besonders wertgeschätzt würde, die letzte Mittelstandsdebatte aber, die der Bundesdirektor zu Charfen Angriffen auf die Nationalliberalen benutzte, wieb höfentlich Herrn Dr. Schifferer die Augen geöffnet haben. Er wird wohl inzwischen zu dem Erkenntnis gekommen sein, daß die Bündler sich nicht verungewöhnen. Aber auch den Führern einer nationalliberal-antifaschistisch-bündlerischen Koalition in Hessen, den hafen-nationalliberalen Führern Reich und v. Heyl, werden wohl die Augen geöffnet sein über den Ausfall der Wahl in Oesterreich. Die nationalliberale Wählerkraft im dortigen Wahlkreis ist der Wahlsparole ihrer Parteileitung, für den stark nach rechts hinneigenden nationalliberalen Kandidaten Prof. Dr. Gieseler einzutreten, in ihrer überwiegenden Mehrheit nicht gefolgt. Unter den 2516 Stimmen, die auf den nationalliberalen Kandidaten fielen, sind wohl zum größten Teil die 1140 Wähler, die der Fahne der Schade, Waagen, Reimers und Raabs unter geworden sind. Die etwas mehr als 5000 Stimmen, die der Volksparteiler Herrero Korrell auf sich vereinigte, sind wohl hauptsächlich aus der nationalliberalen Wählerkraft, die sich mit der von der Parteileitung proklamierten Kandidatur nicht einverstanden erklären konnte, zumal nach Bericht in freisinnigen Zeitungen der Antiliberalismus im dortigen Wahlkreis keine ausgebaute Parteiorganisation besitzt.

Die letzte Nachwahl hat wieder betrübenderweise ein außerordentlich starkes Steigen der sozialdemokratischen Stimmenzahl gezeigt, sie hat aber auch zugleich dargetan, daß die nationalliberale Partei nur dann auf die Behauptung ihrer Wählerkraft und auf Neuwerbungen rechnen kann, wenn sie nicht ihren „Freunden“ auf der rechten Seite und in ihren eigenen Reihen folgt, die zum Anschluß an die Bündler und Antifaschisten blauen. Der Ausfall der Oesterreich Wahl hat dies zur Genüge gezeigt. Und doch will wollen wir auch von dieser Stelle aus an unsere nationalliberalen Parteifreunde in Nord und Süd, in Ost und West die Bitte richten, hört nicht auf jene, die euch nach rechts drängen wollen, weil ihr, daß die nationalliberale Partei aus den nächsten allgemeinen Wahlen ungeschwächt hervorgehen soll, dann heißt es Verhängung mit der Fortschrittlichen Volkspartei in allen Wahlkreisen und Schulter an Schulter mit ihr hinein in den schweren Wahlkampf. Geführt dies an allen Orten, dann hat das betrübende Ergebnis der Oesterreich Reichstagswahl doch noch gute Früchte getragen. Speremus! Ein Nationalliberaler.

Das Flauto der Der Trimbom.

Dem Reichstag ist soeben ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach § 15 des Zolltarifgesetzes von 1902 und § 2 des Gesetzes, betr. den Hinterbliebenenversicherungsfonds und Reichsinvalidenfonds vom 8. April 1907 dahin geändert werden sollen, daß der Zeitpunkt, bis zu welchem die Hinterbliebenenversicherung ins Leben treten soll, statt „bis zum 1. April 1911“ bis zum 1. Januar 1912 festgesetzt wird. Nach § 15 des Zolltarifgesetzes soll, woran hier erinnert sei, nach dem Zentrumsantrage Trimbom der Betrag, der auf den Kopf der Bevölkerung des Deutschen Reiches entfallende Nettozollertrag aus der Einfuhr von Roggen, Weizen und Spels, Rindvieh, Schafen usw., soweit er den nach dem Durchschnitt der Rechnungsjahre 1898 bis 1903 auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Nettozollertrag derselben Waren übersteigt, zur Gleichsetzung der Durchführung einer Witwen- und Waisenerziehung verwendet werden. Bis zum Inkrafttreten eines besonderen Gesetzes hierüber sollen die Mehrerträge für Rechnung des Reiches angesammelt und verlässlich angelegt werden. Trist das Gesetz bis zum 1. Januar 1910 nicht in Kraft, so sind von da ab die Zinsen der angesammelten Mehrerträge sowie die eingehenden Mehrerträge selbst den einzelnen Invalidenversicherungsanstalten zum Zwecke der Witwen- und Waisenerziehung zu überweisen.“ Durch Gesetz vom 11. Dezember 1909 ist der Termin auf den 1. April 1911 verlegt worden.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird aber, wie es in der Begründung zu dem neuen Gesetzentwurf heißt, nach dem Stande der Beratungen des Reichstags über die Reichsversicherungsbildung die einen organischen Bestandteil des Entwurfs bildende Hinterbliebenenversicherung nicht in Kraft treten können. Auch das dem Reichstag im Entwurf vorliegende Einziehungsgesetz zur Reichsversicherungsbildung, das den Termin für das Inkrafttreten ihres Vierten Buches noch offen läßt, kann nicht früher als die Reichsversicherungsbildung selbst verabschiedet werden. Hiernach muß durch ein besonderes Gesetz der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Hinterbliebenenversicherung abnormals hinausgeschoben werden. Denn sonst würde die für den Fall ihres Nichtzustandekommens bis zum 1. April 1911 im Zolltarifgesetz vorgesehene Ergänzungsmaßnahme, die Überweisung der aus den bisherigen Mehrerträgen der Zahlungsmittelgüsse auskommenden Zinsen und der neuen Mehrerträge an die Versicherungsanstalten, eintreten. Dies muß schon um deswillen vermieden werden, weil bis jetzt aus den Zollerträgen mit Zinsen nur ein Betrag angesammelt ist, der sich im Nennwert auf rund 51 1/2 Millionen Mark und im Kurswert auf rund 46 1/2 Millionen Mark beläuft. Die Zinsen hiervon reichen zur Versorgung der Witwen und Waisen nicht an näherend aus.

Das ist also der ganze Extrag der Der Trimbom! Und man sieht aus diesem Ergebnis, was für ein Unfug damals vom Zentrum getrieben wurde, als es, um seinen Wählern und den Äbtern Seite und in die Augen zu streuen, der Zolltarifhöhung durch diese Witwen- und Waisenerziehung ein soziales Mäntelchen umhängen suchte. — Im übrigen geht aus der Begründung hervor, daß die verabschiedeten Regierungen den 1. Januar 1912 als den Tag des Inkrafttretens des 4. Buches der Reichsversicherungsbildung in Aussicht nehmen. Die Reichsversicherungsbildung soll also nach dem Willen der Regierung noch in dieser Session verabschiedet werden.

Herrero Seja über den Antimodernisteneid.

D. E. K. Im „Tan“ (Nr. 54 vom 4. März) räumt der katholische Herrero Seja, der den Antimodernisteneid selbst geleistet hat, mit der Behauptung der Zentrumspresse, der Eid enthalte nichts Neues, gründlich auf. Er stellt zugleich fest, daß die katho-

lische Tagespresse des Zentrums mit „bemerkenswerter Schroffheit gegen die Erdbewerweigerer“ Front gemacht habe. Und doch sei die Berechtigung, das Verleumdung zu derartigen wandelbaren Zeitanfassungen und Produkten menschlicher Geistesarbeit ohne objektiven Wert durch einen Eid zu erzwingen, der die Möglichkeit abweichender Ansichten und Umbenutungen ausschließt, teilweise beschränkt und die Verjährungsfrist sei als ungeschicklich angesehen worden, die Unterwerfung unter Disziplinarmassregeln, die mit guten Gründen der Bemängelung unterliegen können, durch das Nihilatmittel des Schwurs zu sichern.“ Die bemerkenswerten Auslassungen schließen mit dem Verleumdung, daß „der Eid in Professorenkreisen ebenso wenig wie in den Kreisen der Seelsorgegeistlichen Verzagungsgelegenheit sei“. Dann heißt es:

„Wir haben den Eid geleistet, weil wir ihn leisten mußten; er ist vielfach unter so eigenartigen Umständen geleistet worden, daß man eher nach seiner Erzielung offen bekäme: „Ich weiß es nicht, was ich begehoren habe!““

Das klingt anders als die verfliegenen Salbadereien der „frommen“ Erzbergerpresse.

Der neue englische Flottenetat

für 1911-12 beläuft sich auf 44392500 Pfund Sterling, gegen 40603700 Pfund Sterling im Etat für 1910-11. Für Neubauten sind 15063877 Pfund Sterling, gegen 13279830 Pfund Sterling für 1910-11, eingelegt. Hierin sind die Kosten für fünf große Panzerschiffe enthalten. Das Personal soll um dreitausend Mann vermehrt werden.

Von den im Flottenetat vorgesehenen 15063877 Pfund Sterling für Neubauten sind 13225232 Pfund Sterling für die Fertigstellung bereits im Bau begriffener Schiffe und 1738645 Pfund Sterling für in Angriff zu nehmende Schiffebauten bestimmt. Das neue Programm sieht außer den fünf großen Panzerschiffen vor: 3 gefächte und einen ungefährt Kreuzer, 20 Torpedobootzerstörer, 6 Unterseeboote, 2 Flugzeugboote, Werftschiffen und 1 Hospitalsschiff.

In der Zeit vom 1. April 1910 bis zum 31. März 1911 sind folgende Schiffe fertiggestellt: 1 Schlachtschiff, 1 Panzerkreuzer, 5 gefächte und 1 ungefährt Kreuzer, 28 Torpedobootzerstörer und 3 Unterseeboote. Am 1. April 1911 werden im Bau sein 10 Schlachtschiffe, 3 Panzerkreuzer, 7 gefächte und 3 ungefährt Kreuzer, 32 Torpedobootzerstörer, 12 Unterseeboote. Von diesen werden, wie man erwartet, mit Ende des Finanzjahres 1911-12 vollendet sein: 6 Schlachtschiffe, 2 Panzerkreuzer, 4 gefächte und 2 ungefährt Kreuzer, 29 Torpedobootzerstörer und 6 Unterseeboote. Auch 2 Schwimmböden für Boreumut und den Medway sollen mit Ende des Finanzjahres 1911-12 vollendet sein. Hinzukommen die am 1. April 1911 für die Kolonien im Bau begriffenen Schiffe, nämlich 2 Panzerkreuzer, 2 gefächte Kreuzer und 2 Unterseeboote. Die Arbeiteranzahl, die im Jahre 1910 vorgekommen sind, haben in gewisser Hinsicht den Fortschritt mancher Schiffebauten ausgehalten, doch erwartet man, daß fast alle in Betracht kommenden Schiffe zu den in den Lieferungsverträgen angegebenen Zeitpunkten vollendet sein werden. Neue Arbeiten von großer Ausdehnung sind für das kommende Jahr nicht vorgeschlagen, doch ist ein zweites Dock für Dösch in Auftrag gegeben worden.

Zu den Reichstagswahlen.

Im Wahlkreis Halle a. S. haben die rechtslich den Parteien den Delegat Schradler als Kandidaten für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt. Dieser Herr will sich der freikonservativen Partei im Falle seiner — allerdings mehr als unwahrscheinlichen — Wahl anschließen. Es ist nun eigenartig, wie der freikonservative Kandidat sich bei seinen Wählern eingefügt hat. Er begann seine Rede in der Versamm-

lung der Konserwativen, die ihn kürzlich aufstellten, mit den Worten: „Sie sollen mich als Mensch kennen lernen,“ das dann die Anwesenden, nicht zu erschrecken, und erwiderte, er sei Mitglied des — Hansabundes. Die Konserwativen müssen sich in rechter Verlegenheit befinden, wenn sie einen Mann aufstellen, der dem Bunde angehört, gegen den sich jetzt die ganze Konservative Agitation richtet. Und besonders spasshaft ist, daß derselbe Konservative Prof. Suchsland den Herrn Bergart Schradet als Kandidaten empfahl, der noch vor kurzem in Esart den Hansabund als Judenbund verhöhnt und den Präsidenten desselben, Herrn Geh. Rat Nieber, ansehnlich verächtlich hat! Die Agrarier können so, gelegentlich aber auch anders!

Im Wahlkreise Gießen ist die Situation für die bestehende Stichwahl vollständig geklärt. Nachdem es dem fortschrittlichen Kandidaten Krell leider trotz des äußerst bemerkenswerten Erfolges der freisinnigen Sache nicht gelungen ist, in die Stichwahl zu gelangen, hat er folgerichtig seinen Auftrieb in die Hände des Wahlauschusses zurückgelegt, der die einzig mögliche Parole demnachst ausgehen wird. Inzwischen hat sogar die nationalliberale Partei, offenbar unter dem Druck des für sie so außerordentlichen unersinnlichen Wahlausganges, den Beschluß gefaßt, ihren Anhängern bei der Stichwahl die Stimmgabe freizustellen. Dies bedeutet de facto eine Bekämpfung der aristokratischen Kandidatur, die verloren ist, wenn nicht mindestens jede nationalliberale Stimme auf sie fällt. Die Deutsche Tageszeitung ist infolgedessen höchst erbittert gegen die Gießener Nationalliberalen und leistet sich folgenden Satz: „Kommt es anderwärts zu ähnlichen Beschüssen, so scheidet die nationalliberale Partei aus dem Kreise der nationalen Parteien aus.“ Die Nationalliberalen werden ja wissen, was sie von diesem törichten Gerede zu halten haben!

Dankeslauf des Prinzenregenten.

Der Prinzregent von Bayern hat dem Dank für die Rückgebungen der verstorbenen Festtage durch nachstehenden Erlaß vom 13. März Ausdruck gegeben:

Bewogenen Herzens blicke ich in diesen Tagen zurück auf eine lange, reichseligete, reichsegnetes Leben.

Jah ein Jahrhundert ist an mir vorübergegangen, eine Zeit ungeheurer nationaler Entwicklung, bewundernswürdiger Fortschritte auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Könnens. Mein liebes Bayern hat an den Ergründungstagen dieser Zeit lebhaften und mitläufigen Anteil genommen. Mit Stolz und Freude zähle meine Tugenden auf dem Lande, dem von Jugend an meine ganze Liebe gehörte, und auf dem Lande, dessen Glück und Wohlergehen durch 25 Regierungsjahre all mein Denken und Sorgen war und das mit und meinem Haus in atembäher Liebe und Treue so innig verbunden ist.

Ueberwältigende Beweise dieser Liebe und Treue habe ich in den Tagen der Fete meines 60. Geburtstages erhalten.

Wohl hätte ich prunkvolle Ehrungen und Fete dankend abgelehnt, das Volk selbst hat jedoch in allen Bundezeiten und in allen Gauen unserer lieben Vaterlandes, so auch außerhalb des Landes, meinen Geburtstag in herrlicher Fete zu seinem Festtag gemacht. Arm und Reich, hoch und Nieder, Stadt und Land, Adressgesellschaften und Einzelpersonen haben sich in dem Bestreben vereint, mich auf sinnige Weise ihre Glückwünsche darzubringen durch feierliche Versammlungen, in Schrift und Bild, durch Geschenke und Anlagen, die meinen Namen tragen werden, durch Festlichkeiten und Spenden für edle Zwecke.

Dank, lieblichen Dank, sage ich allen, die an diesem Tage meiner gedenkt haben.

Mit besonderem Danke nehme ich die bedeutende Landespende entgegen, die mir für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke gewidmet wurde und die ich um so höher anerkenne, als gerade die vorangegangene Fete mit ihrer mannigfachen schweren Verpflichtungen die Opferwilligkeit und den Gesinnung des Landes in außerordentlichem Maß in Anspruch genommen haben. Ich habe das Erträgnis der Spende zur Förderung der Jugendfürsorge auf den verschiedensten Gebieten, zur Unterstützung bedürftiger Veteranen aus den Kämpfen, an denen unser Vaterland Anteil genommen hat, und zu anderen wohlthätigen Zwecken bestimmt. Von Herzen wünsche ich, daß die Götter im Sinne der Spender reichen Segen wirken und stiften mögen.

Treu und warm ich liegt allen mein Herz entgegen, die mich in den vergangenen Tagen buldig umstanden haben, meiner brauen Arme und meinen bewährten Beamten, der pflichttreuen Geschäftskräfte, den Männern und Frauen der Arbeit in Wissenschaft und Kunst, in Unterricht und Erziehung, in Industrie, Handel und Gewerbe, in Landwirtschaft und in allen anderen Berufen, sowie der lieben lebensfrohen Jugend, deren Wohl mir besonders anliegen ist.

Die Erinnerung an die vergangenen Tage wird mir die heller warmen Sonnenchein leuchten auf das Leben, das mir noch beschieden ist. Dieses Leben wird auch künftig in liebevoller Sorge und Arbeit dem Wohl und dem Frieden meines lieben Vaterlandes gewidmet bleiben. Der Wohlwille der Bayern hat bisher so gnädig geachtet, hat über ihm eine schirmende, segnende Hand für alle Zeiten. München, den 13. März 1911.

Luitpold, Prinz von Bayern.

Der Prinzregent hat bestimmt, daß das Erträgnis der Landesksamlung, welche zu seinem 90. Geburtstages veranstaltet worden ist, in folgender Weise verwendet werden soll: 1. 500 000 Mk. zur Errichtung einer Landesheilanstalt für tuberkulöse Kinder; 2. 500 000 Mk. als Luitpold-Jubiläumspende für Jugendfürsorge zur Unterstützung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge; 3. 300 000 Mk. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer aus dem Kriege 1870/71 sowie

aus den Feldzügen und Kämpfen späterer und späterer Jahre; 4. über den Restbetrag behält sich der Regent die Verfügung zugunsten der wohlthätigen oder gemeinnützigen, dem ganzen Lande zugute kommenden Zwecken vor.

Die Mobilmachung der Vereinigten Staaten

zur angeblichen Sicherung der mexikanischen Grenze nimmt ihren Fortgang. Das Kanonenboot „Princeton“ wurde nach der Golfküste, das Kanonenboot „Yorktown“ nach der pacifischen Küste von Mexiko beordert, so daß nunmehr vier Kanonenboote dorthin abgehen. Dem Vernehmen nach bereitet das Kriegsdepartement die Entsendung weiterer Truppen vor, falls es notwendig sein sollte, die Grenze zu überschreiten. Wie verlautet, beschließt die Regierung auch gegen die mexikanischen Juntas (revolutionäre Vereine) in Los Angeles und an sonstigen Orten Amerikas sowie gegen die finanziellen Hintermänner der Revolution vorzugehen. Der mexikanische Vorkämpfer in New York wiederholt seine Erklärung, daß Mexiko stark genug sei, das Eigentum der Ausländer zu beschützen. 24 Kompanien Kavallerie sind von Norfolk nach Galveston abgegangen. Dort werden weiter 3 Batterien Maschinengewehre erwartet.

Die Londoner „Times“ melden aus Washington, es könne positiv erklärt werden, daß die Vereinigten Staaten nur im Falle großer, ihre Interessen gefährdender Anruhen in Mexiko intervenieren werden. Nachdem Mexiko gefaßt habe, daß die Insurrektion nur durch Zugang aus Amerika wahrgenommen werde, solle dies mit allen Mitteln verhindert werden. Danach wären es die ungenügsamsten Mächte, die die Union leiteten. Besonders aber muß es stimmen, daß bereits Bürger der Vereinigten Staaten sich aktiv an den Kämpfen in Mexiko, und zwar auf Seiten der Revolution, betätigt haben. Nach Meldungen Newyorker Blätter aus El Paso sollen in dem Treffen bei Casas Grandes 50 Amerikaner auf Seiten der Aufständigen getötet bzw. verwundet worden sein.

Schwarze japanische Pläne gegen die Vereinigten Staaten tauchen in den Spalten der Chauvinistenpresse auf, die es gern sehen würde, wenn amerikanische Truppe so bald als möglich in Mexiko einrückten. Es ist hier zu not, Japan habe von Mexiko die Magdalenaebai als Rohstofflager gepachtet. Das ist bereits bemerkt worden. Aber das läßt sich weiter, man fabelt sogar von einem Bündnis zwischen Mexiko und Japan. Der japanische Vorkämpfer in Paris erklärte einem Berichterstatter, die Nachricht, daß zwischen Mexiko und Japan ein geheimes Verträge bestünde, sei vollkommen unbegründet. Auch dieses Dementi wird natürlich nichts helfen.

Die Lage in Mexiko selbst muß schon ziemlich kritisch geworden sein, denn die Regierung beschloß, die konstitutionellen Bürgerkassen vorläufig außer Kraft zu setzen. Dies bedeutet eine milde Form des Kriegsrechtes. Personen, die der Zerstückung von Eisenbahnen, elektrischen Lichtanlagen und Telegraphen, sowie der Plünderung von Plantagen beschuldigt werden, sollen hinfür summarisch abgerichtet werden. Nach einem Telegramm aus Douglas (Arizona) hat bei Agupicita in Mexiko am Sonntag ein Gefecht stattgefunden. 500 Aufständische tauchten aus einer Bergschlucht auf und wurden sofort von einer 300 Mann starken Truppenabteilung angegriffen, die sich schließlich zurückzog. In dem Gefecht sind 35 Mann gefallen. Nach einem Telegramm der Newyorker „Tribune“ aus der Stadt Mexiko sind die Geschäfte dort durch den Aufruf nur wenig gestört, sehr dagegen im Norden des Landes.

Nach einem Telegramm aus El Paso, das am Montag in Newyork eintraf, herrschen in Nordamerika panikartige Zustände. Die Insurgenten in den Staaten Chihuahua und Sonora zerstören Eisenbahnen und Telegraphenleitungen und belagern zahlreiche Städte, in denen sich Tausende von Frauen und Kindern ohne Nahrung und in hilfloser Lage befinden. Nach einer Mitteilung aus anscheinend zuverlässiger Quelle sind in dem letzten Kampfe bei Casas Grandes 15 Amerikaner getötet und 17 gefangen genommen worden. Es genomme aus der Hauptstadt Mexiko geben Gerüchte wieder, nach denen die Landpolizei am Sonnabend 120 Insurgenten bei San Bartolito aufgefunden habe, von denen 50 Mann gefallen seien. Die Lage in Chihuahua ist sehr traurig, zahlreiche Industrien stehen still.

Politische Uebersicht.

Zur **Agadabahnfrage** betont die Nordb. Allg. Zeitung in ihrer Wochen-Rundschau nochmals die Ansicht auf eine deutsch-englische Verhandlung. Das Regierungsblatt schreibt: Alles in allem genommen, erscheint die Art, wie der gegenwärtige Leiter der auswärtigen Politik Großbritannien die Agadabahn Angelegenheit am Mittwoch im Unterhause erörterte, als Fortschritt gegenüber früheren Methoden, die nicht immer frei waren von dem Geistesgemach einer stillschweigenden Behandlung des deutschen Verkehrsunternehmens, das die Türkei nicht nur

politisch, sondern vor allem wirtschaftlich zu fördern und somit in Positionen überhaupt zu bringen berufen ist.“

Oesterreich-Ungarn Die „N. Fr. W.“ schreibt zu dem bevorstehenden Besuche Kaiser Wilhelms in Wien: Der würdige Empfang wird dem veränderten Charakter bereitet werden. Die Allianz, die sich in allen Verhandlungen der Politik unergründlich behauptet hat, ist tief in die Gemüter eingedrungen. — Graf v. B. ist mit Familie am Sonntag in Budapest eingetroffen. **Frankreich** Wie verlautet, beabsichtigen von allen Ministern nur Bertaux und Delcassé einen neuen reglementären Feldzug gegen Marokko, dem jedoch auch Fall 6 wiedertritt. Die Regierung ist entschlossen, über die Entsendung von 8000 Mann nicht hinauszugehen und auch darüber ist noch ein Beschluß des Parlaments abzuwarten. — Der Marschall hat die von G. de L. (Loye) Begittimus, wurde dem Generalfeldmarschall von B. (Bire) wegen War übergrößen zu zwei Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Rechte auf fünf Jahre verurteilt.

England Die innere Lage gestaltet sich infolge der Enttarnung der beiden bedeutendsten Parteiführer des Oberhauses sehr ungesund. Das Haus der Lords wird den Oberhaus fernhalten müssen, ebenso das Unterhaus magt sich das Fernhalten Lord George in letzterinstanz, zumal auch Lord B. in der Sache nicht erspäht ist. Hierbei weilt es sich bei seiner tranken Tochter in der Schweiz. Ob unter solchen Umständen das Programm der Regierung durchzuführen ist, wird bezweifelt.

Italien Die Kammer erwiderte am Sonnabend die Gestalt der über das Budget der Finanzminister richtigerste die Finanzpolitik der Regierung, diese die alles auf, um die Stellung der Türkei in Europa zu fördern, da sonst die Regierung nichts erreichen könne. Die steigenden Militärausgaben seien durch die fortwährend steigenden Ausgaben aller Staaten gerechtfertigt. Der Minister wies das Verlangen des oppositionellen Deputierten, gegen die Türkei, als Bestimmung der Mittel der Veranschaulichung der Parteistärke auf Fremde den Vorteil anzuwenden. Der Minister sprach dem Minister mit großer Würde für Vertrauen aus.

Marokko Wie der Köln. Stg. aus Tanger gemeldet wird, haben die Sherarab und Ubiai Meldungen vom 8. d. M. zufolge Friedensverhandlungen angeknüpft, möge sie besonders durch politische Mittel des Herrschers des Sultans veranlaßt worden. Nach andere Stimme haben sich darauf dem Herr angegeschlossen. Wenn die Erfolge ausbleiben, ist der Wunsch des Sultans in larger Zeit zu ermaßen. Nachrichten aus Fez vom 7. und 8. März besagen, daß die rebellischen Stämme am 7. d. M. eine neue Niederlage erlitten haben. Die Wiederherstellung der regelmäßigen Verbindungen mit Tanger werde zu erwarten. Die französische Militärmission hat den Befehl erteilt, die Feinde gegenüber Unzufriedenheit wachen zu lassen, und hat von einer Expedition gegen die Beni War abgesehen, da der Effektivbestand der Truppen des Marokko zu gering sei. Die Raids der Gharb scheinen dem Sultan günstig gefinnt zu sein.

Paraguay Die argentinische Regierung hat beschlossen, die Waffen im Norden beschlagnahmen und die Befehlshaber der Arica zu befragen. — Aus Assumpcion kommt die Meldung, daß die Regierung von Paraguay beschlagnahmt habe, dort für sechs Monate den Belagerungszustand zu verhängen.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Der Kaiser hörte Montag vormittag im Vismarkt den Vortrag des Reichs-Langlers Dr. v. Bismarck-Schönhausen und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Bülows. Später nahm er im königlichen Schloß den Vortrag des Chefs des Kabinetts v. Valentini entgegen. Später folgte der Kaiser einer Einladung des Justizministers zur Frühstückstafel; dieser ging ein Vortrag vorauf. Die Kaiserin erteilte dem Fürsten Schlegel aus Anlaß seiner Beförderung und seines Ausbleibens aus dem Fürstentum von Javalandhaus und dem Kuria-Hospital eine Audienz. Am Sonntag mochte sie dem Gottesdienst in der Kapelle des Augustin-Hospitals bei. — Nach zuverlässiger Meldung aus Wien wird Kaiser Wilhelm am 24. d. M. auf der Durchreise nach Rom dem Kaiser Franz Josef einen kurzen Besuch abstatten.

(Der neue Landeshaupmann der Provinz Posen) Der Provinzialausschuß in Posen hat den Polizeipräsidenten v. Schyng anstelle des in den Ruhestand getretenen Landeshaupmann von Dziembowski zum Landeshaupmann der Provinz Posen gewählt.

(Erhöhte Veteranenbeihilfe) Wie eine offizielle Korrespondenz mitteilt, ist die Wohlthätigkeit gegeben, weiteren 4 000 000 Veteranen die Ehrengabe von 120 Mark jährlich zuzuwenden. Es werden dann von den noch lebenden 400 000 Kriegsteilnehmern 240 000 diese Ehrengabe erhalten. Seitens der Regierung werden die Bestimmungen über die Verteilung der für die Veteranen jetzt zugänglich verfügbaren 5 Mill. Mark vorbereitet, deren Ausführung in die Hand der Bundesstaaten gelegt wird.

(Die „Deutsche Tageszeitung“) verteidigt in ihrer Sonnabend-Abendnummer die Regierung gegen den Vorwurf, daß sie reaktionär sei. Woher diese Akteure? Nun, meint die „Frl. Ztg.“, sie wird einfach zu dem Zweck angeführt, um an die „überzeugten Anhänger einer grundsätzlich konserwativen Weltanschauung die erste Warnung zu senden, auf der Hut zu sein.“ Die Regierung scheint bemüht zu sein, ihre völlige Unparteilichkeit zu befehlen und sie tue das neuerdings anscheinend etwas mehr nach links als nach rechts hin. Man dürfe, so führt der Artikel schließlich an, an der Regierung den Zug nach links im Nationalliberalismus nicht übersehen.

(Aus den Kolonien) Die Firma Wächstein-Roppel läßt zu den in den letzten Tagen eingegangenen Meldungen über Konflikte beim Bahnbau Karibik-Indien-Rub

Durch „Wolffs Bureau“ folgende Erwiderung verbreiten: Wir haben uns jüngst veranlaßt gesehen, drei unserer Beamten aus dienstlichen Gründen zu entlassen. Die Offenbar von dieser Seite stammenden Nachrichten, daß die Bauleiter antideutsche, nicht antideutsch gebildete Techniker seien und daß das Gouvernement uns bereits Vorstellungen wegen der Beschäftigung von 70 Prozent Ausländern gemacht habe, sind unrichtig. Die Bauleitung war bis vor kurzem in den Händen eines Königlich Sächsischen Baurats und ist jetzt einem Königlich Preussischen Regierungs- und Bauamt übertragen worden. Wir beschäftigen heute im Schutzgebiet 82 Beamte, unter denen 58 Reichsdeutsche, 2 Böhmen und 2, Deutsch-Osterröcher sind. Von den vier Ausländern befindet sich nur einer, ein Ingenieur, in gehobener Stellung, die anderen drei sind Bauassistenten und Techniker. Alle vier sind langjährige, in technischer und moralischer Hinsicht bewährte Beamte der unserm Konjunktum angehörenden Firmen. Wir verbürgen uns dafür, daß diese Herren ebenso wenig wie früher irgendeine antideutsche Stimmung im Schutzgebiet bekundet haben. Auch in unserer Arbeiterschaft überwiegt das deutsche Element bei weitem, denn unter den 400 bis 500 weißen Betriebs- und Bauarbeitern und Handwerkern befinden sich nur etwa 20 Proz. Ausländer, nämlich italienische und österreichische Maurer und Mineure. Es ist bekannt, daß auch bei Ausführung von Bahnbauten im Inlande für diese Arbeiten Italiener und Österreicher herangezogen werden, da es nahezu unmöglich ist, deutsche Maurer, welche lohnwürdige Beschäftigung in den großen Städten erhalten, oder deutsche Mineure in genügender Anzahl und zu angemessenen Bedingungen zu gewinnen. Der vor einiger Zeit erfolgte Rücktritt unseres bisherigen Bauleiters vollzog sich lediglich aus inneren Gründen und steht mit der Angelegenheit der entlassenen Ingenieure in keinerlei Zusammenhang. Was unsere Beamtengehälter anbetrifft, so waren diese bei den bis vor kurzem im Schutzgebiet herrschenden Lebensverhältnissen durchweg angemessen. Von einer Erhöhung kann umsoweniger

die Rede sein, als ein sehr großer Teil unseres Beamtenstabes die Verhältnisse im Schutzgebiet seit Jahren aus eigener Erfahrung kennt. Auf die im Oktober v. J. an uns gelangte Meldung, daß — ins besondere in Windhut — Feuerungsverhältnisse eingetreten seien, haben wir noch im gleichen Monat Gehaltsaufbesserungen in Höhe von 10 Proz. des Einkommens für die Hälfte des gesamten Beamtenstabes verfügt und die Nachprüfung der Einkommensverhältnisse der anderen Hälfte den vor wenigen Tagen im Schutzgebiet eingetroffenen Herren Bachstein und Prohl vorbehalten. Eine wohlwollende Behandlung dieser Frage ist selbstverständlich.“
 — (Kaiserliche Marine). Das zweite Geschwader der Hochseeflotte ist Sonntag vormittag zu einer mehrtägigen Übungsreise ausgelaufen und hat sich Montag früh mit dem Flaggschiff „Deutschland“, mit „Blücher“ und vier kleinen Kreuzern bei Stagen mit dem ersten Geschwader vereinigt.

Parlamentarisches.

— In der Budgetkommission des Reichstages ereignete sich am Montag ein nicht uninteressanter Fall. Es wurde daselbst u. a. über den Etatsvorschlag, 30000 Mk. zur Erforschung der Bräufische bei Pferden zu bewilligen, beraten. Als hierbei ein fortschrittlicher Abgeordneter den Antrag stellte, auch für die Erforschung der Maul- und Klauenseuche einen Beitrag in den Etat einzustellen, wurde ihm entgegengehalten, daß diese Seuchenbekämpfung nicht Aufgabe des Reiches sei; bei der Erforschung der Bräufische handele es sich um das Schicksal der Militärpferde und damit der Wehrmacht des Reiches. Als später über einen weiteren Posten, Bekämpfung der Pflanzenschädlinge, verhandelt wurde, griff der fortschrittliche Abgeordnete seine Anregung nochmals auf, und nunmehr wurde von den Abgeordneten Gothein, Gylling und Dohrn, denen sich der Zentrumsabgeordnete Him angeschlossen, beantragt, 30000 Mk. noch für den diesjährigen Etat einzustellen zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche. Der fortschrittliche Antragsteller hob hervor, daß es sich bei der Erhaltung eines gesunden Viehstandes ganz neuß ebenso wie bei der Bräufische um die

Sicherheit des Landes handle, es sei auch nach fortschrittlicher Auffassung wünschenswert, wenn irgend möglich, die Fleischbedürfnisse des Reiches durch die einheimische Viehzucht zu decken. Nunmehr wurde der von fortschrittlicher Seite angeregte Gedanke von den Konserativen aufgegriffen, die in der Form einer Resolution das gleiche forderten, was vorher die fortschrittlichen Abgeordneten auf dem Wege des Antrages versucht hatten. Dieser wurde der fortschrittliche Antrag abgelehnt und nur die konervative Resolution, diese einstimmig angenommen. Gegenüber den unerhörten Schmähungen, die händlerische Agitatoren immer wieder gegen die Liberalen erheben, ist es notwendig, einmal an der Hand der Tatsachen zu zeigen, daß in einer für die deutsche Viehzucht überaus wichtigen Frage es die fortschrittliche Volkspartei an tatkraftiger Initiative nicht fehlen läßt.

Provinz und Umgegend.

† Grafenhainichen, 13. März. Unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern fand gestern hier die Enthüllung des Denkmals für den Vicedirektor Paul Gerhardt statt. Der Platz vor dem Denkmal und der Platz vor dem Paul-Gerhardt-Hause waren prächtig dekoriert. Die ganze Stadt war besetzt. Nach dem Festgottesdienste in der Stadtkirche, in der die Festrede Generalinspektor Dr. Stolte-Wagbeurg hielt, bewegte sich der Festzug nach dem Denkmalplatz, wo gemischte Chöre gesungen und verschiedene Ansprachen gehalten wurden, unter anderen von Oberpfarrer Breder und Kantor Wilschmann. Bildhauer Pfannschmidt hat das Denkmal ausgeführt. Es stellt Paul Gerhardt dar, in der linken die Bibel, während die Rechte nach einem Agrarhübel und einem geschlossenen Kanonenrohr greift, als Symbol des Friedens nach langer Kriegszeit.

† Falkenberg, 13. März. Der Weichensteller Janack wurde auf dem Viehsien unteren Bahnhof von einer Dampfmachine erfasst und schwerlich zugerichtet. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Rippen gebrochen und sein Kopf schwer verletzt. Nach zwei Stunden erlitt der Tod den Bauernmenschen.

Degea

Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich.
 Auergesellschaft
 Berlin O. 17

Sämtliche Neuheiten in

Hüten

sind in grösster Auswahl am Lager.

**Vornehm und elegant garniert
 Damenputz**

B. Pulvermacher,

Merseburg, Kl. Ritterstr. 13.

Umarbeitungen und Bestellungen von Hüten werden nach neuesten Modellen angefertigt.

Mitglied des Rabattsparevereins.

Oskar Baar, Merseburg, Entenplan 9

empfiehlt sein grosses Lager in

Fahrrädern

folgender Fabriken:

**Seldel & Nammann, Dresden,
 Wanderer-Werke, Chemnitz,
 Presto-Werke, Chemnitz,
 H. W. Schladitz, Dresden.**

Gleichzeitig bringe ich meine gut eingerichtete **Reparatur-Werkstatt** in empfehlende Erinnerung.

Oskar Baar, Merseburg, Entenplan 9.

Für die vielseitigen Beschränkungen zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
 Merseburg, den 13. März 1911.

Franz Pieritz u. Frau.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M. entschlief nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Tante,

Henriette Regel

geb. Eppefer

im 47. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

**Franz Regel nebst Kinder,
 Franz Korten.**

Merseburg und Döllsdorf-Rath,
 den 14. März 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr vom Krausehaufe, Rosenal 18, aus statt.

Dank.

Für die überaus großen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnis unserer teuren Dahingegangenen sagt allen Verehrten Dank.
 Merseburg, den 14. März 1911.

Die trauernde
Familie Bernhard Zöckel.

Dank

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres teuren, unvergesslichen Entschlafenen erwiesenen Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie allen denen, die ihm in der letzten schweren Stunde Beistand geleistet haben, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Ww. Horn geb. Franz nebst Kinder.

Merseburg, den 13. März 1911.

Hausfrauen!

Ein geradegu idealer Butter Ertrag ist

Rheinpalmé,

welche nach dem Gesetz als Margarine bezeichnet werden muß, obwohl die Marke **Rheinpalmé** nur aus Pflanzenfetten hergestellt ist. Rheinpalmé wird nur in Kartons verkauft und kostet 1/4 Pfund nur 45 Pfennige.

Alleinvertrieb für Merseburg u. Umgeg.

Otto Dorn, am Markt 7.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frl. Johanne Löffler

sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Merseburg, den 13. März 1911.

Familie Berndt.

Metal- u. Kautschukstempel
 für Behörden und Private,
 Petschäfte, Siegelmarken etc.
 liefert
Heinr. Hessler
 Merseburg, Rossmarkt 2

Drillmaschine,

in bestem Zustande, 1 1/4 m breit, mit Ketten-Heuer (Schiff) presstreu zu verkaufen bei **Berthold Bornhöfer, Bad Nauheim.**

Offertiere zur Saat:

R. Bethges Gerste II,

1. Abfaat vom Original, a Str 13 Mt.

Th. Bergerer, Braunsdorf.

Driskrantentasse

der Zimmerer zu Merseburg.

Sonabend den 25. März 1911,

abends 8 Uhr,

General-Versammlung

in Gutes Restauration.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung p. 1910.

2. Beschließenes.

Der Vorstand.

Einige per sofort oder 1. April einen fänger lebigen

Schnefnecht.

Th. Bergerer, Braunsdorf.

Eine zuverlässige Aufsichtung wird zum 1. April gesucht
Gr. Ritterstrasse 15, I.

Bertels Futterkuchen und Mehle mit Zucker.

Milchkuchen Marke A und B, Mastkuchen Marke A und B, Leinkuchen, Schafkuchen
sind auf wissenschaftlicher Basis aus den bekömmlichsten Kraftfuttermitteln **bester Qualität**, die von uns namentlich **Kraftfutter** aufgeführt werden, zusammengestellte und in der Praxis erprobte Bertels Futterkuchen, die ovale Form haben, wiegen $\frac{1}{4}$ Pfd., werden unzerkleinert verabreicht. Bertels Futterkuchen und Mehle machen jede Berechnung der Futtermengen und den Zukauf von anderen Kraftfuttern unnötig, da nach der Anleitung unserer Broschüre **Bertels Fütterungsmethoden** der Landwirt genau weiss, wieviel unserer Kuchen bzw. Mehle zu verabfolgen sind, um den höchsten Milchtrag resp. den besten Mastserfolg zu erzielen.



Bertels Kälber-, Ferkel- und Schweinemehl.

Bertels Kälber- u. Ferkelmehl ist das beste und leichtverdaulichste Kraftfutter zur Aufzucht der empfindlichen jungen Tiere
Bertels Schweinemehl bringt schnellste Mast, festes Fleisch und weissen Speck. Kein anderes Kraftfutter notwendig. Kann mit und ohne jedes Beifutter gefüttert werden.

Längjährige große Erfolge in Holland. Bertels Futterkuchen-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S.-Trotha. Telephon 1418.

Bertels Futterkuchen empfiehlt Walter Westram,

Halleische Straße 10/12

Alles, was Sie zur **KINDER-PFLEGE** bedürfen, kaufen Sie preiswert bei: **Reinhold Rietze, Kaiser-Drög., Rossmarkt.**

Ehe Sie kaufen! sollten Sie sich das große Lager guter und billiger Möbel im **Möbel- u. Polsterwarenhaus** von Wilh. Borsdorff, Schmale Str. 6, ansehen.

Lederhandlung **Gebrüder Becker** Breite Strasse 4.
Sohlleder- und Oberleder-Ausschnitt.
Schättelager.
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.

Größte Auswahl zu bekannt billigsten Preisen in **Konfirmationsgeschenken** und **Konfirmationsarten** empfiehlt **A. Hammer, Markt 11.**

Anfertigung feinsten **Haar-Arbeiten** Zöpfe, Locken, auch von eigenem ausgekämmten Haar. **Otto Stiebritz** Damen-Frisier-Salon. **Gotthardstraße Nr. 32.**

Kautschukstempel für Behörden und Private liefert **Kurt Karins** Merseburg, Brühl 4

Klavierstimmen führt aus **H. Meckert, Ob-Wurstr. 11**

Ein neuer Weg Comp^{te} **LIEBIG**

zu einer guten Fleischbrühe. Ein Aufguß heißen Wassers auf einen **OXO Bouillon-Würfel** der Comp^{te} **LIEBIG**. Preis 5 Pfg.

Wo es sich um Verbesserung der Suppen, Saucen, Gemüsen usw. handelt, empfiehlt sich die Verwendung von Liebig's Fleisch-Extract, das den Eigengeschmack der Speisen nicht verdeckt.

Liebhaver eines sorten, reinen Gefäßes in ruhigen jugendlichen Aussehen u. blendend schöner Zeit gebrauchen nur die edle **Stiefenpferd-Milchmilch-Soße** u. **Bergmann & Co. Madent**, Preis a S. 50 Wfg., ferner noch der **Lillemilch-Cream Dada** rote und spide Oast in einer Nacht ist u. **Tommettes** 200 50 Wfg. bei: **Fuhrmanns Franz Wirth Wilh. Rietze, & Berger W. W. Reiny, Riche, Herrn. Weinar Oskar Leber, Demapothek.**

Das unberührte **Kaiserliche Schwabacher** Bier, das mit den obersten, reinsten Malzschrot und höchsten Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzschrotes auch der Nährwert vermindert ist, das nur durch den künstlichen Zuckerzusatz vermindert wird. Achten Sie darauf, dass jede Flasche ein Bärtchen mit dem Fratzenhau Wappen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

Marie Müller Nachf., Kleine **Ritterstr. 11,**
Inhaber: **M. Merker u. H. Sachse**
zeigen den **Eingang sämtlicher Neuheiten in Hüten für Frühjahr und Sommer** ergebenst an.
Modellhut-Ausstellung
I. Etage.

Grösste Auswahl in garnierten Hüten aller Arten, Formen, Sporthüten, Turbans, Patrizier-Kappen, Kinderhüten, Auto-Kappen, -Schleier etc.

Nur echt in Merseburg im Hauptverlag: **Bernhard Oeltzschner Bier-Gross-Handlung** (Merseburg und Mülcheln), **Carl Schmidt**, **Unter-Altenburg, A. Weibel**, **Dornplatz, Uhr.** **Bohm Nachf. Inh. Reinhold Sachse, Merseburg.** An der Geisel 3, und in den durch Plakate kenntlichen Geschäften

Institut Volk **Zinsen i. Zutr.** **Einj. Fährn., Prim.-Abitur. (Ex.)** **Schnell, tücht. Gr frei** **Siegezu 2 Beilagen.**

Erste Beilage.

Parlamentarisches.

Verständiger Reichstag. (Sitzung vom 13. März.) Im Reichstag gab am Montag Präsident Graf Schönerling...

Konferenzen über die Fortschrittliche Volkspartei. Schuppert, ein vortrefflicher Zornunterstützer...

Verbande berichtete Herr Abg. Deline-Halle, der kurz die Notwendigkeit, die Aufgaben und die Bedeutung eines solchen Verbandes begründete.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen fand eine öffentliche Versammlung im Wierenhause statt, die von etwa 800 bis 900 Menschen besucht war...

Der Bezirksverband Halle a. S. der Fortschrittlichen Volkspartei

hielt am Sonntag in Etzleben seinen diesjährigen Parteitag ab. Von allen Wahlkreisen, die dem Verbande angeschlossen sind, waren Delegierte erschienen...

Abschlußbericht. (Sitzung vom 13. März.) Das Abgeordnetenhaus hielt Montag die Beratung des...

Frau Lore.

Roman von J. J. J. J.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Aufstehend ging Frau Lore an Walters Hals...

„Geh, mein Junge, die Verdrück nimm nur ruhig mit, und du darfst auch alles schlafen, was dir in den Weg kommt.“

„Ich will mich schon tüchtig über, Vater. Meine Hand ist noch nicht sicher, sagt Christian.“

große Aufgaben bevor. Die Wahlen werden eine große und wichtige Entscheidung bringen. Daher gilt es, alle Kräfte aufzubieten, den schwarz-blauen Block mit allem Nachdruck zu bekämpfen. — Über vollständige, nationale Politik sprach Johann Herr Rektor Ljagant in Bitterfeld, der fortgeschrittliche Kandidat für den Wahlkreis Bitterfeld, er ist sich sehr gegen die einseitige Interesspolitik der Konventionen und Sozialdemokraten wandte. — Eine kurze Besprechung schloß sich an, darauf schloß der Vorsitzende mit einem warmen Appell an die Zuhörer die Versammlung, kräftig für die liberalen Ideen zu wirken und am Tage der Wahl nur die Stimme einem fortschrittlichen Kandidaten zu geben.

Provinz und Umgegend

† Halle, 14. März. Die Stiftungen des Geheimrats Bethge. Baul Mitteilungen in der geistlichen Stadteroberungsung ergab die Eröffnung des Testaments des verstorbenen Bankiers und Ehrenbürgers der Stadt Halle, Geheimrats Bethge, daß außer den von ihm und seiner Frau gestifteten Vermögensnissen von 1 1/2 Millionen Mark für Kinderhorte und Kinderpflege, Geheimrat Bethge persönlich noch eine Viertelmillion gestiftet hat zur Beihilfe für junge Herren und junge Mädchen bei gemeinsamer und kaufmännischer Ausbildung. Auch das evangelische Diakonissenhaus wurde noch mit einem Legat von 150 000 Mk. bedacht.

† Weisenfels, 13. März. Nachdem in der näheren und weiteren Umgebung sich die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebreitet hat, auch hier und da bei Schweinen Kontakt beobachtet worden ist, hat nun bei uns auch die Infektionskrankheit bei den Ferkeln in Gestalt der sog. Brustseuche ihren Eingang gefunden, und zwar bei den Ferkeln eines hiesigen Züchters. Die Oerbstände der umliegenden Gemeinden, sowohl in unserm als auch den benachbarten Kreisen sind verständigigt worden, damit sich die Krankheit nicht weiter verbreitet.

† Eisenberg, 12. März. Auf dem Vikthumstraße wurden gestern abend durch einen zu früh losgegangenen Dynamischuß ein Steiger und zwei Vergleute sofort getötet.

† Magdeburg, 13. März. Bei einem Spagierritt scheute das Pferd des Oberleutnants v. Schönermark und sprang gegen einen Laternenpfahl. Der Reiter wurde schwer verletzt fortgetragen und starb kurze Zeit darauf.

† Quedlinburg, 13. März. Die Stadt scheidet am 1. April in Übereinstimmung aller in Betracht kommenden Behörden aus dem Kreisverbande aus und bildet einen eigenen Stadtkreis. Die Teilung des Vermögens und der Schulden des Kreises hat im Verhältnis von 47,5 Prozent (Stadt) zu 52,5 Prozent (Kreis) zu erfolgen. Von den 281 387 Mk. betragenden Kreisschulden übernimmt die Stadt 133 658 Mk., hierauf werden für 60 000 Mk. für das Kreishaus, das allmählich Eigentum des Kreises wird, zu gute gerechnet, so daß 73 658 Mk. verbleiben. Die Kreisparlase mit ihrem ganzen Vermögen fällt an den Kreis, die Stadt übernimmt die innerhalb des Stadtbereichs liegenden Kreisbaustellen nebst Zubehör und Nebenungen, tritt in alle Rechte und Pflichten des Kreises gegenüber der Quedlinburger-Helvetenbürger-Gaueingemeinschaft ein und zahlt für Unterhaltung der im Interesse der Stadt liegenden Chausseen jährlich 17 000 Mk. an den Kreis.

† Rudolfsstadt, 13. März. Zur Vermeidung des Sommerfeuersverkehrs im Schwärzatal hat die Eisenbahnverwaltung für den neuen Sommerfahrplan außer einem täglich verkehrenden neuen Zugpaare für die Sommer- und Fiertage noch fünf Sonderzüge (2 aus und 3 ins Schwärzatal) vorgesehen.

† Worbis, 13. März. Am 1. April d. J. wird in hiesiger Stadt eine städtische Mittelschule für Knaben und Mädchen beider Konfessionen eröffnet.

Merleburg und Umgebung

14. März.

† Rgl. Domgymnasium. Am Montag fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats und Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Meyer Magdeburg die Kellepräsentation der diesjährigen Abiturienten statt. Es wurde das Reifezeugnis folgenden fünf Oberprimarien unter Gehör der mündlichen Prüfung erteilt: Berger, Betting, Janßen, Meusel, Taha; ferner befanden die Prüfung die Oberprimarien v. Ascheberg, Baegge, Bornemann, Griesbach, Cramerer, Reinfine, W. Ullrich, G. Ullrich, Wobke. Einem Prüfling konnte das Reifezeugnis nicht erteilt werden.

† Rgl. Lehrerseminar. Bei der gestrigen Seminar Aufnahmeprüfung bestanden von 35 Prüflingen 29.

† Am Sonntag versammelten sich zahlreiche Teilnehmer des Bezirkses Merleburg im Herzog Christian. Der Direktor des Nahrungsmittelunternehmens, Herr

Dr. Witte, hielt einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Altes und Neues aus der Chemie des Honigs“. Er zeigte zunächst die Zusammenlegung des reinen Honigs. Nach seinen eigenen Untersuchungen besteht: reiner Honig aus 75 % Invertzucker, 17 1/2 % — 20 % Wasser, 3 — 12 % Rohrzucker, etwa 3 % Stickstoffsubstanzen, Säuren und Mineralien. Für den Nachweis, ob Honig echter, deutscher Biener- oder Kunsthonig ist, kommt hauptsächlich in Betracht das prozentuale Vorhandensein der Fermente der Eiweißstoffe, die im Bienerkörper dem Nektar, der zum großen Teil Rohrzuckerlösung ist, erst zugefügt werden und dadurch eine Spaltung und Umwandlung in Invertzucker bewirken. Dieser Prozeß vollzieht sich zum Teil erst in den Zellen. Daraus ergibt sich für den Zucker die wichtige Forderung, den Honig erst zu schleudern, wenn er veredelt ist. Da Kunsthonige, falls sie nicht mit stark eiweißhaltigen amerikanischen Honigen vermischt sind, beim chemischen Versuch keine, oder nur ganz geringe Niederschläge zeigen, so verurteilt sie sich dadurch als Kunst- oder als gefälschte Honige. Ein absolut sicheres Erkennungsmittel gibt es bis jetzt aber noch nicht. Daraus erwächst aber der deutschen Interaktion die Aufgabe, keine Opfer zu scheuen, die Wissenschaft auf ihrem beschwerlichen Wege zu unterstützen mit dem Endziel, schließlich ein eigenes Laboratorium für Honiguntersuchungen zu begründen. Den größten Vorteil im Honighandel haben die Kunsthonigfabriken, die billigen amerikanischen Honig einkaufen und mit Zucker versüßenden. Wer einmal solche amerikanischen Schmandwägen ungerührt gesehen, gerochen und geschmeckt hat, der wird nie wieder Kunsthonig essen, sondern wird zu einem realen deutschen Bienerzucker gehen und für einen allerdings etwas höheren Preis echten, gesunden Naturhonig kaufen. — Die Ausführungen waren besonders deshalb so lehrreich, weil Herr Dr. W. die Versuche zum Teil gleich anschaulich vorführte. Besonders verdient hat sich der Herr Vortragende dadurch um die Bienerzucht gemacht, daß er die sehr mühsamen und zahlreichen Untersuchungen zusammengestellt hat und sie in kurzer Zeit im Druck erscheinen lassen wird. Der Dank aller Zuhörer sei ihm gewiß!

† In Dom-Männerverein sprach gestern abend Herr Professor Withorn über „Glaube und Heimat“ von Schönher. „Glaube und Heimat“ gehören bei allen Völkern eng zusammen. Die gefangenen Juden blühen an den Wässern Babels nicht von ihrem Gott singen, und auch andere Völker kämpfen „für Erd und für Altäre“, für Glaube und Heimat. Auch für uns sind die beiden nicht getrennt. Zwar lehrt Christus, daß die Gottesverehrung nicht an einen bestimmten Ort gebunden sei, aber heimatlose Menschen laufen doch leicht Gefahr, ein Stück ihres Christentums, ihrer Religion zu verlieren. Die Reformation hat das Christentum vom fremden, römischen Geiste befreit und mit deutschem Leben erfüllt; sie ist nicht nur eine religiöse, sondern auch eine nationale Grostat. Dieser Gedanke wird auch in C. F. Meyers „hundert letzte Tage“ und in Felix Dahms „Lied an die deutsche Sprache“ ausgesprochen. Auch die religiöse Materie ist von deutschen Künstlern, z. B. v. Uhde, mit deutschem Geiste durchdrückt und damit uns nahe gerückt worden. So kann ohne Schaden für den Glauben das Heimatgefühl nicht zerstört werden, während es andererseits fördernd auf den Glauben einwirkt. Nach diesen einleitenden Worten schildert der Herr Vortragende die Atmosphäre und die Personen des Stückes und gibt den Gang der Handlung an. Da ein Teil des Inhalts bereits im „Corresp.“ veröffentlicht ist, kann ich mich hierbei etwas kürzer fassen. Der Vertreter des Katholizismus ist der samatische Reiter. Die Bauern hängen an ihrer Heimat, aber auch am Glauben. Wenn sie um des Glaubens willen die erstere verlassen, möchten sie doch ein Stück davon mitnehmen. Selbst der Engelbauer hängt an der Heimat, seiner seiner Zangen soll heimatlos sein, ein Zug, wodurch seine traurige Figur gemildert erscheint. Die Familie des Bauern stellt die Hauptpersonen des Dramas. Bei seinem Vater zeigt sich die Heimatliebe in dem Wunsch, da zu sterben und begraben zu sein, wo seine Eltern ruhen, ein Verlangen, das der Volkseele abgelauscht ist und aus manchen Dichtungen entgegenklingt. Nach einer eingehenden Charakteristik der Personen las der Herr Vortragende die ergreifende Schlussszene vor. Worin liegt nun die Bedeutung des Stückes, und woher rührt der diese Eindruck, den es überall gemacht hat? Es ist ein Schlag gegen die Leute, die nur das Überästhetische, das mit allem psychologischen Raffinement ausgekittete Leben; es ist eine Verurteilung von den bis herigen, zum Teil traktierten Problemen der Schauspielkunst. Der Verfasser, ein österreichischer Arzt, wohnt nicht im Sumpfe der Großstadt, sondern greift ins Volksleben, da, wo es wirklich interessant ist. Die Sprache des Stückes ist ungekünstelt; es ist die beste Sprache der Bauern. Dabei treten uns nirgends fertige Menschen, sondern wachsende Charaktere entgegen; der Grundriß der Entwicklung ist streng durchgeführt. Bei alledem herrscht eine große Einfachheit, eine Feinheit, ein

Mäßhalten in allen Schilderungen. Wie erstarkt sich seine außerordentliche Wirkung in den katholischen Städten Wien und München? Gerade dort feucht der Katholizismus vielfach unter dem Druck der römischen Hreschast, gerade dort ringt der Protestant mit Zweifeln, die durch den Modernismus nicht veräußert werden; gerade dort aber nimmt die Bevölkerung auch Anteil an diesen Kämpfen. Das Stück greift in ein Zeitproblem ein und hat dadurch den ungetreuen Stimm der Begeisterung erregt. Bei alledem ist es kein Tendenzstück. Der Verfasser hat es verstanden, auch dem Protestanten gerecht zu werden. In protestantischen Gegenden hat das Stück vielleicht eine schwächere Wirkung erzielt als in katholischen. Wie Evangelischen werden das Stück nicht gegen den Katholizismus auszuweisen; denn die Duldsamkeit gegen Andersgläubige ist uns etwas Selbstverständliches. Diese Duldsamkeit ist dem katholischen Geiste fremd, nicht sowohl beim einzelnen Katholiken, als der Kirche, die ihre Befehle ja von Rom erhält. „Es kann der Beste nicht den Feinden bedauern, wenn es der römischen Kurie nicht gefällt“, und so lange Rom den deutschen Katholiken seine Befehle vorgibt, werden immer Konflikte vorhanden sein. Wir wollen Frieden mit unseren katholischen Mitbürgern, aber man soll nicht von uns verlangen, ohne weiteres die Streitigkeit zu begraben. Das römische System ist unzulässig, darum kann unter seiner Herrschaft eine selbstständige deutsche Heimat nicht bestehen. Diese wenigen Zellen können bei weitem nicht die Fülle der Gedanken wiedergeben, die der zweite Teil der Rede enthält. Die sich hieran anschließende Debatte beschäftigte sich zunächst mit dem Drama selbst und sollte einzelne Probleme besprechen. In ihrem weiteren Verlaufe wurde u. a. die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmäßig sei, die Konfirmanten in dieses Stück zu führen, da dies doch wohl geeignet sei, ihre religiösen Gefühle, ihre Überzeugungstreue zu stärken. Herr Prof. Withorn verspricht sich nicht die gehehrte Wirkung, da leicht durch Nebenstände der Blick von den Hauptfragen abgelenkt und so eine schiefe Auffassung herbeigeführt werde, die oft mehr schade. Dagegen sei es vielleicht zu empfehlen, die Kinder im Unterricht in großen Zügen mit dem Stück bekannt zu machen.

† Der am Montag in der Reichsrome abgehaltene Familienabend des Kirchlichen Vereins in Weisenfels war im gehobenen Maß ein einmütiges Ereignis. In des Wortes besser Bedeutung, der geeignet erscheint, die Liebe zu unseren Hohen, Lehrer als in Vergegenwärtigung derer, die wir wieder wahrnehmen und momentlich in die Familie hineintrauen. In treffender Weise erläuterte Herr Pastor Withorn in seiner Ansprache die verchiedenartige Entwicklung des deutschen Volkstums, in welchem die letzten Folgen der großen Bedeutung für unsern deutschen Familieninnern gesehen sei, leider aber jetzt infolge mannigfaltiger Umstände an Interesse verloren habe. Um so wünschenswerter erscheine es, diese alten Hohen Volkswesen unsern Völkern zu erhalten, was wohl nirgends besser geschehen könne, als durch Pflege des Volkslebens in unsern deutschen Familien. Anschließend hielten folgende Vorträge hiesiger Angehörige: Herr Pastor Withorn, Herr v. Uhde, Herr v. W. und Herr v. W. — Die Vorträge waren sehr interessant und wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört. In dankenswerter Weise hatten sich ein gut desponierter Männerchor sowie berufene Solisten der musikalischen Leitung zur Verfügung gestellt und verhalfen dem recht gut besetzten Familienabend zu einem anerkennenswerten Gelingen.

† In dem am Sonntag in Leipzig (Diana-Bad) abgehaltenen Wettkampfen errang der Merleburger Schinnmoreden Besondere bei scharfer Konkurrenz und trotzdem er im Winter keine Übungen abhalten kann, 2 Preise.

† Der hiesige Musikverein kündigt an, daß am 22. März d. J. 7 Uhr, im Schlossgartenort der bereits hier in Aussicht gestellte außerordentliche Konzertabend stattfinden wird. Da dieser Abend wieder eine reiche Klangfülle bringen wird, dafür sprechen sowohl die Namen der Mitwirkenden als das Programm. Ausführende sind die Mitglieder des weit weitberühmten Gewandhausquartetts, unter ihnen der weltberühmte Cellist Deutschlands Professor Julius Rengel, und der Pianist Josef Pembaur, der hier in unseren Tagen bereits durch seine von obdieser Woche erfüllten Klavierkonzerte allgemeine Begeisterung erweckt hat. Vor uns liegen großartige herartige begreifere Kritiken, insbesondere auch über seine letzten Konzerte in Berlin, daß sich auch aus ihnen der Eindruck bestätigt, daß Pembaur untreuig schon jetzt zu den ersten Klavierpielern der Gegenwart gerechnet werden muß. Das Programm enthält Werke aus drei verschiedenen Jahrhunderten; das schöne G moll Klavierquartett von Mozart, das berühmte D moll Streichquartett von Fr. Schubert, welchem der Komponist sein bekanntes Lied: „Der Tod und das Mädchen“ zu ergreifender Durchführung gebracht hat, und ein modernes Klavierquintett von Edvard Franck, welches überall, wo es gespielt worden ist, die schönsten Wirkungen erzielt hat. Wie wir hoffen, den Besuch dieses Konzertes auf das Beste zu machen, ist ein Vorzug der Sage Merleburg in der Nähe von Leipzig und anderer Mühlstädte, daß es möglich ist, mit verhältnismäßig geringen Besoldungen den Einwohnern derartig erwünschte Klangerlebnisse zu vermitteln. Die Bestimmungen des Musikvereins, diesen Vorzug möglichst zur Verbedung des hiesigen Musiklebens auszunutzen, wird sich aber auf die Dauer nur durchführen lassen, wenn sie in weiteren Kreisen der Stadt durch Beteiligung an den betreffenden Konzerten genügende Unterstützung findet. — Eintrittskarten sind in der Stadtbücherei Buchhandlung zu haben.

† Ein frecher Diebstahl ist am letzten Sonntag vormittag im Hause Lügner Nr. 28 hier verübt worden. Gerade in der dringlichsten Geschäftszeit, wo alles unten im Laden zu tun hatte, ist ein maßgebend mit Sozialkenntnis versehener Spitzbube zwei Trepfen hoch emporgestiegen, hat aus der Tasche eines Hosen einen guten

Angang, sowie verschiedene Kleinigkeiten gehöhen und ist damit unangenehm entnommen. Nachforschungen haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mercburg, 18. März 1891.

In der heutigen Sitzung waren anwesend Bürgermeister Dr. Haacke, die Stadträte Berger, Eichhorn, Dr. Hauswald und Kops sowie 24 Stadtverordnete. Stadtr. Vorsteher Grempler leitete die Verhandlungen mit der Bekanntgabe eines Umfassungsbeschlusses eines Kinderheides, worauf sofort die Tagesordnung wie folgt erledigt wurde.

1. Beihilfe von 150 M. zur Errichtung von sechs Infallstellen in hiesiger Stadt. Berichterstatter Stadtr. Herzlich. Die Gesellschafter Friedrich Brantenberger vom roten Kreuz im Kriege, die hier seit zwei Jahren einen Asylverein betreiben, beschreiben, dass in hiesiger Stadt sechs Infallstellen in Anspruch zu nehmen sind. Durch ein Geld sollen diese ausgerollt sein, damit sie in Anspruch genommen werden. Für die Einrichtung dieser Infallstellen mit dem erforderlichen Material ist die Stadt um Leistung eines Betrages in Höhe von 150 M. gebeten worden. Der Berichterstatter erkennt einen guten Zweck dieser Einrichtung an und bittet um Genehmigung der Beihilfe; er bemerkt nur, daß der Bauwerk infolge Fehlens eines geeigneten Mannes unendlich schwierig zu gestalten ist. Darauf wird die Beihilfe einstimmig genehmigt.

2. Der Verfertigung einer neuen Kaufstraße und Vorgarten. Berichterstatter die Zelle der Gesellschafter des Kaufstraßenvereins. Die Verfertigung auf Antrag des Berichterstatters Stadtr. Eichhorn. Es war dies notwendig geworden, da die dortigen Hauseigentümer bereits freiwillig einen Vorgarten angelegt haben. Im Interesse eines einheitlichen Straßenschnittes wird auch für die Neubauten ein 8 m breiter Vorgarten an der nördlichen Straßenseite festgelegt.

3. Abkündigung von der Durchführung der festgesetzten Kaufstraßenlinie in der Olgärde bezüglich des Röhpenhofs Grundstücks. Berichterstatter Stadtr. Vorsteher Dietrich. Durch einen Brand ist das Röhpenhofgrundstück beschädigt worden und der Besitzer beabsichtigt, sein Haus wieder herzustellen. Der Magistrat hat zunächst die Bauerkassensache nicht erledigt, sondern die festgesetzte Kaufstraßenlinie durch die Magistrate vorübergehend, die Verbreiterung der Straße näherzutreten. Der Besitzer wurde daher zunächst um die Abgabe gebeten, welchen Preis er für das Grundstück fordere. Herr Köpcke begehrt 10000 M. als Wert für das ganze Grundstück und 9000 M. Wert für das Gelände, welches nach der Kaufstraßenlinie zur Straßenerweiterung dienen sollte. Inzwischen sollte die Stadt die Straßenerweiterung und die Verbreiterung der Straße zum Gehet wurde als sehr hoch bezeichnet und eine nachträgliche Beschädigung erregt, daß der Zell des Hauses, welcher zur Straßenerweiterung benutzt werden sollte, fast gänzlich beschädigt ist. Der Magistrat gestattete daher auf Grund des § 13 der Kaufstraßenordnung dem Besitzer die Wiederherstellung seines Grundstücks, da mit dem Kauf des Grundstücks nicht gemeint gewesen war, die Verbreiterung der Straße hier zu dem Kaufmanne Grundstücke einzeln. Es wird beantragt, in diesem Falle von der festgesetzten Straßenseite abzugehen, ebenso von einem Entgeltungsverfahren.

Bürgermeister Dr. Haacke teilt noch mit, daß Herr Köpcke sein Angebot auf 8500 M. ermäßigt habe.

Der Antrag wird darauf einstimmig angenommen.

4. Verleugnung des Städtischen Röhpenhofes Futtermauer in der Seiffnerstraße zu einem größeren Neubau und Einbindung der Pfeiler- und Pfeilerbeträge. Berichterstatter Stadtr. Stollberg. Maurermeister Gündter beabsichtigt, in der Seiffnerstraße sofort ein vierstöckiges Wohnhaus zu errichten und erachtet um Kostenlos die Verleugnung der Futtermauerbeiträge. Die Verleugnung der Futtermauerbeiträge ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlung. Der Antrag wird begründet mit der bestehenden Not von größeren Wohnungen. Die Baudeputation beschloß, mit Rücksicht auf den angeführten Grund Herrn Gündter entgegenzukommen und ihm die 18 m breite Futtermauerbeiträge kostenlos zu überlassen, dagegen die Pfeilerbeträge nur auf fünf Jahre zu bündeln. Für die Kostenlos überlassung der Futtermauerbeiträge ist die Verleugnung der Futtermauerbeiträge ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlung. Der Antrag wird begründet mit der bestehenden Not von größeren Wohnungen. Die Baudeputation beschloß, mit Rücksicht auf den angeführten Grund Herrn Gündter entgegenzukommen und ihm die 18 m breite Futtermauerbeiträge kostenlos zu überlassen, dagegen die Pfeilerbeträge nur auf fünf Jahre zu bündeln. Für die Kostenlos überlassung der Futtermauerbeiträge ist die Verleugnung der Futtermauerbeiträge ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlung.

Der Antrag wird begründet mit der bestehenden Not von größeren Wohnungen. Die Baudeputation beschloß, mit Rücksicht auf den angeführten Grund Herrn Gündter entgegenzukommen und ihm die 18 m breite Futtermauerbeiträge kostenlos zu überlassen, dagegen die Pfeilerbeträge nur auf fünf Jahre zu bündeln. Für die Kostenlos überlassung der Futtermauerbeiträge ist die Verleugnung der Futtermauerbeiträge ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlung.

Der Antrag wird begründet mit der bestehenden Not von größeren Wohnungen. Die Baudeputation beschloß, mit Rücksicht auf den angeführten Grund Herrn Gündter entgegenzukommen und ihm die 18 m breite Futtermauerbeiträge kostenlos zu überlassen, dagegen die Pfeilerbeträge nur auf fünf Jahre zu bündeln. Für die Kostenlos überlassung der Futtermauerbeiträge ist die Verleugnung der Futtermauerbeiträge ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlung.

Der Antrag wird begründet mit der bestehenden Not von größeren Wohnungen. Die Baudeputation beschloß, mit Rücksicht auf den angeführten Grund Herrn Gündter entgegenzukommen und ihm die 18 m breite Futtermauerbeiträge kostenlos zu überlassen, dagegen die Pfeilerbeträge nur auf fünf Jahre zu bündeln. Für die Kostenlos überlassung der Futtermauerbeiträge ist die Verleugnung der Futtermauerbeiträge ist ein sehr wichtiger Punkt der Verhandlung.

handelt, hat die Stadt Entgegenkommen bewiesen. Bürgermeister Dr. Haacke bittet dringend um Annahme der Vorlage. Es sind außerordentliche Verhältnisse, die den Antrag mit sich bringen, und diese verdienen außerordentliches Entgegenkommen. Gerade der gegenwärtige Moment wäre für eine Ablehnung sehr unglücklich. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind auch dem Magistrat nicht leicht geworden, aber im Interesse der Befriedigung der bestehenden Wohnungsnot hat er schließlich zugestimmt. Stadtr. Eichhorn bemerkt, daß 3. B. mehrere Räte der Gemeindekommission in hiesiger Wohnung wohnen, da sie hier eine passende Wohnung fanden. Die Vorlage ist ein Ausnahmefall; er bittet um Annahme. Stadtr. Dr. Hauswald schließt sich diesen Ausführungen an. Auch das Instandsetzen der Mauer würde der Stadt Kosten verursachen, die durch eine Bekanntheit vermieden werden. Außerdem hat die Stadt durch den Bezug der oberen Branten einer Straßenerweiterung zu dem Werte der Mauer nicht für den Antrag sprechen noch die Stadt. Schmidt, Bernack und Zeigmann, die das Entgegenkommen der Stadt als Ausnahmefall betrachten, gegen den Antrag die Stadt Carl und Müller.

In der Abstimmung wird schließlich der Magistratsantrag mit Rücksicht genehmigt.

Was hingegen um den Antrag eingebracht, betr. Bewilligung der Kosten für Reparaturen am Wasserwerk und Pumpturm Berichterstatter Stadtr. Zeigmann. Die Beschädigung des Wasserwerkes ist durch den Sturm und Witterung eingetreten. Infolge dessen, der Hochwasserbeschädigung bedarf dringend eines neuen Wasserturmes und auch im Pumpturm haben sich notwendige Reparaturen zu leisten. Die Kosten betragen auf 1500 M. veranschlagt worden. Die Kosten sind die Arbeiten bereits zur Ausführung gelangt. Der Berichterstatter empfiehlt die Genehmigung der Kosten, die dem Reservefonds des Wasserwerkes entnommen werden sollen. Wasserwerkes Deputation und Magistrat haben sich mit den getroffenen Maßnahmen des Wasserwerkes einverstanden erklärt.

Stadtr. Köpcke befragt in der Besprechung die Vorlage; die sofortige Ausführung der Arbeiten war aus Betriebsbedürfnissen notwendig. Stadtr. Köpcke schlägt vor, in Zukunft bei solchen umfangreichen Arbeiten eine Ausschreibung vorzunehmen, damit sich alle leistungsfähigen Handwerker daran beteiligen können. Stadtr. Zeigmann schließt sich diesen Ausführungen an und stellt einen entsprechenden Antrag. Bürgermeister Dr. Haacke erklärt sich mit den getroffenen Maßnahmen des Wasserwerkes einverstanden, da die Arbeiten sehr eilig und dringend waren. Der Kostenanschlag ist geprüft worden. In der Besprechung nahmen noch die Stadtr. Köpcke, Müller und Zeigmann das Wort und bekräftigten, in Zukunft Ausschreibungen vorzunehmen, damit jeder die Möglichkeit hat, sich an der Ausführung zu beteiligen. Stadtr. Stollberg macht darauf aufmerksam, daß auch in diesem Falle mit Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse das Prinzip durchzuführen wird. Stadtr. Vorsteher Grempler richtet an den Magistrat noch die Bitte, derartige Anträge doch in Zukunft so rechtzeitig zur Vorlage zu bringen, damit sich der Berichterstatter eingehend informieren kann. Die Kosten zu zahlen, die sich durch den Antrag vermindern. Die Vorlage wird darauf genehmigt.

Bürgermeister Dr. Haacke beantwortet sodann die Interpellation, betr. Sanftmachung des § 8 der Wasserwerksordnung, in dem bestimmt wird, daß der Magistrat das Recht hat, wenn eine Zahlung des Wasserwerkes nicht erfolgt, die Wasserlieferung zu einstellen. Diese Einstellung ist eingetreten in Folge der Kosten im Zusammenhang mit dem Wasserwerk. Die Zahlung des Wasserwerkes nicht erfolgt. Es ist dies eine große, die in allen Städten gehandhabt wird. Der Magistrat wird aber in Zukunft Vorsorge treffen, daß die Mieter rechtzeitig von einer eventuellen Einstellung der Wasserlieferung benachrichtigt werden, so daß die Bewohnungen für die Folge vermieden werden. Die Stadt, Zeigmann, Müller und Köpcke sind durch die Benachrichtigung der Mieter benachrichtigt und bringen zur Sprache einige dringende Fälle, wo eine Einstellung der Wasserlieferung erfolgte, ohne daß eine Benachrichtigung der Mieter erfolgt war, zur Kenntnis der Versammlung. Darauf wurden die Verhandlungen der öffentlichen Sitzung geschlossen. — Schluß 7.30 Uhr.

Mücheln und Umgebung.

14. März.

* Der Vorschlag-Verein zu Mücheln hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, zu der sich eine stattliche Anzahl von Mitgliedern eingefunden hatte. Der Vorsitzende Herr D. Apel, St. Ulrich eröffnete die Versammlung. Nach Bekanntgabe des Reingewinns wurde die Verteilung des Reingewinns genehmigt und die Dividende mit 7 Proz. zur Auszahlung beschlossen. Die reichliche Zuschreibung des Reservefonds II fand Anklang, da aus diesem die Kosten des im nächsten Jahre stattfindenden 50jährigen Jubiläums des Vereins bestritten werden sollen. Hier auf wurde dem Vorsitzenden Decharge erteilt. In lobenswerten Worten wurde seitens des Herrn Rothschlößl dem Aufsichtsrat und Vorstand für die gute Geschäftsführung gedankt. Als Punkt 2 fand die Wahl der Kassierers A. Hölzner statt, der fast einstimmig wiedergewählt wurde, beglückwünschten die Herren Karl Vetter und G. Spiller. Die drei Herren dankten für das bewunderte Vertrauen und nahmen die Wahl an. Zu Punkt 4 Jubiläumseier wurde ein Festkomitee gewählt, bestehend aus einigen Herren des Vorstandes und Aufsichtsrats sowie aus den in der Versammlung anwesenden Herren Theodor Rothschlößl, Otto Krenn und Hugo Weig. Genannten Herren wurde das Arrangement überlassen, nachdem die Mittel in Höhe von 2600 M. von der Versammlung genehmigt sind. Es soll jedem Mitglied die freie Teilnahme am Diner inkl. Wein gestattet sein, auch sollen die Angehörigen der Mitglieder zur weiteren Teilnahme am Feste Zutritt haben. Geplant ist Konzert, Festmahl und anschließend Ball. Nach weiteren geschäft-

lichen Mitteilungen wurde die Versammlung um 1/5 Uhr vom Vorsitzenden Vorsitzenden geschlossen. Die Auszahlung der Dividende geschieht von Dienstag den 14. d. M. ab.

* Frachtermäßigung für Saatkartoffeln. Die in den §§ 46, 46 und 47 der allgemeinen Preisverordnungen im Saatkartoffel-Vertrag, Teil I, Abteilung B, für Saatkartoffeln in Preussisch-Pommern festgesetzte Frachtermäßigung gilt vom 15. März 1891 ab auch für Kartoffeln im Falle der Verwendung als Saatgut bei Aufgange in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai jedes Jahres. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungen.

§ Altersrod, 13. März. Der Landwirt Otto Magdeburg kaufte das Gut des Landwirts Paul Richter hierseits, welches etwa 60 Morgen faßt. Der neue Besitzer beabsichtigt dem Bormein nach auf dem großen Gartengrundstück, welches zu diesem Gute gehört und sich dazu vortrefflich eignet, eine Fasanerie anzulegen.

Als vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 90 Jahren, am 18. März 1801, fand der russische Zar Alexander II. seinen Tod durch ein Giftverbrechen. Der Mordanschlag, der von den Russen sehr geschickt angelegt und ausgeführt worden war. Auf der Fahrt von der Reichsstadt an, wo er mittäglich in einem Wägen war, wurde er durch Dynamitbomben tödlich verunfallt, so daß er nach wenigen Stunden im Winterpalais starb. Es war ein seltsames Verhängnis, daß gerade dieser Herrscher, der im Besonderen an den früheren russischen Despoten Sinn für Gerechtigkeit hatte und bessere Zustände herbeiführen bemüht war, wegen der Aufhebung der Leibeigenschaft „Zar Befreier“ genannt wurde. Wer über diesen zum Opfer fallen mußte. Er hatte aber, durch ein 1806 auf ihn verübtes Attentat, in Schweden gelebt, die alte Polzeimilitär wieder ein führt und trotz seiner guten Tugenden, wenn es in Hinsicht auf den früheren russischen Despoten Sinn für Gerechtigkeit gegen sich erhebt. Er ist, als er gerade, zu seinen früheren liberalen Ideen zurückkehren, im Begriff war, großartige und nützliche Veränderungen im russischen Staatsleben herbeizuführen.

Wetterwart.

W. M. am 15. März: Windig, abwechselnd heiter und wolfig, Graupel- oder Schneefall, Mitternacht frost und Reif. — 16. März: Vielst. heiter, trocken, starker Nachfrost und Reif, Tag wärmer als am 15. März.

Vermischtes.

* (Verhängnisvolle Explosion im Laboratorium.) Als in einem Laboratorium verschiedene Feuerwerke mit der Einleitung einer Bombe beschäftigt waren, explodierte diese plötzlich in der Hand eines Feuerwerkes. Der Feuerwerker wurde gänzlich in Stücke gerissen; mehrere seiner Kollegen erlitten Lebensgefährliche Verletzungen.

* (Aluminiumexplosion.) Aus Neunkirchen in Nieder-Oesterreich wird berichtet: Im Zentner Eisenwerk von Schödlitz & Co. ereignete sich in den Schmelzkübeln eine Aluminiumexplosion. Ein Arbeiter wurde getötet, vier wurden lebensgefährlich und drei leicht verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. März. Dr. jur. Karl Prinz von Ratibor und Corvey ist zum Vizepräsidenten der Provinz Westfalen ernannt worden.

Guben, 14. März. Der Arbeitsgeberverband der Gausinger Tuchindustrie hat beschlossen, vom 1. Oktober ab den Festtagstag für alle Arbeiter einzuführen.

Rom, 14. März. 50 Exoristen befanden sich beim Einmarsch des Kardes des Besuokrators auf der Fahrt zum Atraneum. Der Besuokrator der Drahtstahlbahn um fünf Minuten verbrachte die ihre Rettung.

Rom, 17. März. Aus dem Peninsular-Expreßzuge wurde zwischen Ala und Bologna der Postwagen entzogen und sieben deutsche Postkisten gestohlen. Von den Dieben hat man bisher keine Spur.

Berliner Getreide- und Produktenspreise.

Berlin, 13. März.
Weizen Lok. in 104.00—106.00 Mkt.
Roggen Lok. in 147.00 — — — Mkt.
Hafer fein 174.00—183.00 Mkt., ab Mittel 165.00 Mkt.
178.00 Mkt.
Weizenmehl Nr. 0 brutto 24.00—27.00 Mkt.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 18.60—21.00 Mkt.
Gerste in 144.00—159.00 Mkt., ab 100 Mkt. fest
Boggen und ab 100 Mkt. 169.00—178.00 Mkt., ab 100 Mkt. fest
Boggen letzte 138.00—140.00 Mkt.

Ziehungen etc.

Leipzig, 13. März. Bericht über den Schicksal der Lotterien am 13. März. Die Lotterien sind folgende: 1. 1800 Mkt. am 13. März, 2. 1800 Mkt. am 13. März, 3. 1800 Mkt. am 13. März, 4. 1800 Mkt. am 13. März, 5. 1800 Mkt. am 13. März, 6. 1800 Mkt. am 13. März, 7. 1800 Mkt. am 13. März, 8. 1800 Mkt. am 13. März, 9. 1800 Mkt. am 13. März, 10. 1800 Mkt. am 13. März, 11. 1800 Mkt. am 13. März, 12. 1800 Mkt. am 13. März, 13. 1800 Mkt. am 13. März, 14. 1800 Mkt. am 13. März, 15. 1800 Mkt. am 13. März, 16. 1800 Mkt. am 13. März, 17. 1800 Mkt. am 13. März, 18. 1800 Mkt. am 13. März, 19. 1800 Mkt. am 13. März, 20. 1800 Mkt. am 13. März, 21. 1800 Mkt. am 13. März, 22. 1800 Mkt. am 13. März, 23. 1800 Mkt. am 13. März, 24. 1800 Mkt. am 13. März, 25. 1800 Mkt. am 13. März, 26. 1800 Mkt. am 13. März, 27. 1800 Mkt. am 13. März, 28. 1800 Mkt. am 13. März, 29. 1800 Mkt. am 13. März, 30. 1800 Mkt. am 13. März, 31. 1800 Mkt. am 13. März, 32. 1800 Mkt. am 13. März, 33. 1800 Mkt. am 13. März, 34. 1800 Mkt. am 13. März, 35. 1800 Mkt. am 13. März, 36. 1800 Mkt. am 13. März, 37. 1800 Mkt. am 13. März, 38. 1800 Mkt. am 13. März, 39. 1800 Mkt. am 13. März, 40. 1800 Mkt. am 13. März, 41. 1800 Mkt. am 13. März, 42. 1800 Mkt. am 13. März, 43. 1800 Mkt. am 13. März, 44. 1800 Mkt. am 13. März, 45. 1800 Mkt. am 13. März, 46. 1800 Mkt. am 13. März, 47. 1800 Mkt. am 13. März, 48. 1800 Mkt. am 13. März, 49. 1800 Mkt. am 13. März, 50. 1800 Mkt. am 13. März, 51. 1800 Mkt. am 13. März, 52. 1800 Mkt. am 13. März, 53. 1800 Mkt. am 13. März, 54. 1800 Mkt. am 13. März, 55. 1800 Mkt. am 13. März, 56. 1800 Mkt. am 13. März, 57. 1800 Mkt. am 13. März, 58. 1800 Mkt. am 13. März, 59. 1800 Mkt. am 13. März, 60. 1800 Mkt. am 13. März, 61. 1800 Mkt. am 13. März, 62. 1800 Mkt. am 13. März, 63. 1800 Mkt. am 13. März, 64. 1800 Mkt. am 13. März, 65. 1800 Mkt. am 13. März, 66. 1800 Mkt. am 13. März, 67. 1800 Mkt. am 13. März, 68. 1800 Mkt. am 13. März, 69. 1800 Mkt. am 13. März, 70. 1800 Mkt. am 13. März, 71. 1800 Mkt. am 13. März, 72. 1800 Mkt. am 13. März, 73. 1800 Mkt. am 13. März, 74. 1800 Mkt. am 13. März, 75. 1800 Mkt. am 13. März, 76. 1800 Mkt. am 13. März, 77. 1800 Mkt. am 13. März, 78. 1800 Mkt. am 13. März, 79. 1800 Mkt. am 13. März, 80. 1800 Mkt. am 13. März, 81. 1800 Mkt. am 13. März, 82. 1800 Mkt. am 13. März, 83. 1800 Mkt. am 13. März, 84. 1800 Mkt. am 13. März, 85. 1800 Mkt. am 13. März, 86. 1800 Mkt. am 13. März, 87. 1800 Mkt. am 13. März, 88. 1800 Mkt. am 13. März, 89. 1800 Mkt. am 13. März, 90. 1800 Mkt. am 13. März, 91. 1800 Mkt. am 13. März, 92. 1800 Mkt. am 13. März, 93. 1800 Mkt. am 13. März, 94. 1800 Mkt. am 13. März, 95. 1800 Mkt. am 13. März, 96. 1800 Mkt. am 13. März, 97. 1800 Mkt. am 13. März, 98. 1800 Mkt. am 13. März, 99. 1800 Mkt. am 13. März, 100. 1800 Mkt. am 13. März, 101. 1800 Mkt. am 13. März, 102. 1800 Mkt. am 13. März, 103. 1800 Mkt. am 13. März, 104. 1800 Mkt. am 13. März, 105. 1800 Mkt. am 13. März, 106. 1800 Mkt. am 13. März, 107. 1800 Mkt. am 13. März, 108. 1800 Mkt. am 13. März, 109. 1800 Mkt. am 13. März, 110. 1800 Mkt. am 13. März, 111. 1800 Mkt. am 13. März, 112. 1800 Mkt. am 13. März, 113. 1800 Mkt. am 13. März, 114. 1800 Mkt. am 13. März, 115. 1800 Mkt. am 13. März, 116. 1800 Mkt. am 13. März, 117. 1800 Mkt. am 13. März, 118. 1800 Mkt. am 13. März, 119. 1800 Mkt. am 13. März, 120. 1800 Mkt. am 13. März, 121. 1800 Mkt. am 13. März, 122. 1800 Mkt. am 13. März, 123. 1800 Mkt. am 13. März, 124. 1800 Mkt. am 13. März, 125. 1800 Mkt. am 13. März, 126. 1800 Mkt. am 13. März, 127. 1800 Mkt. am 13. März, 128. 1800 Mkt. am 13. März, 129. 1800 Mkt. am 13. März, 130. 1800 Mkt. am 13. März, 131. 1800 Mkt. am 13. März, 132. 1800 Mkt. am 13. März, 133. 1800 Mkt. am 13. März, 134. 1800 Mkt. am 13. März, 135. 1800 Mkt. am 13. März, 136. 1800 Mkt. am 13. März, 137. 1800 Mkt. am 13. März, 138. 1800 Mkt. am 13. März, 139. 1800 Mkt. am 13. März, 140. 1800 Mkt. am 13. März, 141. 1800 Mkt. am 13. März, 142. 1800 Mkt. am 13. März, 143. 1800 Mkt. am 13. März, 144. 1800 Mkt. am 13. März, 145. 1800 Mkt. am 13. März, 146. 1800 Mkt. am 13. März, 147. 1800 Mkt. am 13. März, 148. 1800 Mkt. am 13. März, 149. 1800 Mkt. am 13. März, 150. 1800 Mkt. am 13. März, 151. 1800 Mkt. am 13. März, 152. 1800 Mkt. am 13. März, 153. 1800 Mkt. am 13. März, 154. 1800 Mkt. am 13. März, 155. 1800 Mkt. am 13. März, 156. 1800 Mkt. am 13. März, 157. 1800 Mkt. am 13. März, 158. 1800 Mkt. am 13. März, 159. 1800 Mkt. am 13. März, 160. 1800 Mkt. am 13. März, 161. 1800 Mkt. am 13. März, 162. 1800 Mkt. am 13. März, 163. 1800 Mkt. am 13. März, 164. 1800 Mkt. am 13. März, 165. 1800 Mkt. am 13. März, 166. 1800 Mkt. am 13. März, 167. 1800 Mkt. am 13. März, 168. 1800 Mkt. am 13. März, 169. 1800 Mkt. am 13. März, 170. 1800 Mkt. am 13. März, 171. 1800 Mkt. am 13. März, 172. 1800 Mkt. am 13. März, 173. 1800 Mkt. am 13. März, 174. 1800 Mkt. am 13. März, 175. 1800 Mkt. am 13. März, 176. 1800 Mkt. am 13. März, 177. 1800 Mkt. am 13. März, 178. 1800 Mkt. am 13. März, 179. 1800 Mkt. am 13. März, 180. 1800 Mkt. am 13. März, 181. 1800 Mkt. am 13. März, 182. 1800 Mkt. am 13. März, 183. 1800 Mkt. am 13. März, 184. 1800 Mkt. am 13. März, 185. 1800 Mkt. am 13. März, 186. 1800 Mkt. am 13. März, 187. 1800 Mkt. am 13. März, 188. 1800 Mkt. am 13. März, 189. 1800 Mkt. am 13. März, 190. 1800 Mkt. am 13. März, 191. 1800 Mkt. am 13. März, 192. 1800 Mkt. am 13. März, 193. 1800 Mkt. am 13. März, 194. 1800 Mkt. am 13. März, 195. 1800 Mkt. am 13. März, 196. 1800 Mkt. am 13. März, 197. 1800 Mkt. am 13. März, 198. 1800 Mkt. am 13. März, 199. 1800 Mkt. am 13. März, 200. 1800 Mkt. am 13. März, 201. 1800 Mkt. am 13. März, 202. 1800 Mkt. am 13. März, 203. 1800 Mkt. am 13. März, 204. 1800 Mkt. am 13. März, 205. 1800 Mkt. am 13. März, 206. 1800 Mkt. am 13. März, 207. 1800 Mkt. am 13. März, 208. 1800 Mkt. am 13. März, 209. 1800 Mkt. am 13. März, 210. 1800 Mkt. am 13. März, 211. 1800 Mkt. am 13. März, 212. 1800 Mkt. am 13. März, 213. 1800 Mkt. am 13. März, 214. 1800 Mkt. am 13. März, 215. 1800 Mkt. am 13. März, 216. 1800 Mkt. am 13. März, 217. 1800 Mkt. am 13. März, 218. 1800 Mkt. am 13. März, 219. 1800 Mkt. am 13. März, 220. 1800 Mkt. am 13. März, 221. 1800 Mkt. am 13. März, 222. 1800 Mkt. am 13. März, 223. 1800 Mkt. am 13. März, 224. 1800 Mkt. am 13. März, 225. 1800 Mkt. am 13. März, 226. 1800 Mkt. am 13. März, 227. 1800 Mkt. am 13. März, 228. 1800 Mkt. am 13. März, 229. 1800 Mkt. am 13. März, 230. 1800 Mkt. am 13. März, 231. 1800 Mkt. am 13. März, 232. 1800 Mkt. am 13. März, 233. 1800 Mkt. am 13. März, 234. 1800 Mkt. am 13. März, 235. 1800 Mkt. am 13. März, 236. 1800 Mkt. am 13. März, 237. 1800 Mkt. am 13. März, 238. 1800 Mkt. am 13. März, 239. 1800 Mkt. am 13. März, 240. 1800 Mkt. am 13. März, 241. 1800 Mkt. am 13. März, 242. 1800 Mkt. am 13. März, 243. 1800 Mkt. am 13. März, 244. 1800 Mkt. am 13. März, 245. 1800 Mkt. am 13. März, 246. 1800 Mkt. am 13. März, 247. 1800 Mkt. am 13. März, 248. 1800 Mkt. am 13. März, 249. 1800 Mkt. am 13. März, 250. 1800 Mkt. am 13. März, 251. 1800 Mkt. am 13. März, 252. 1800 Mkt. am 13. März, 253. 1800 Mkt. am 13. März, 254. 1800 Mkt. am 13. März, 255. 1800 Mkt. am 13. März, 256. 1800 Mkt. am 13. März, 257. 1800 Mkt. am 13. März, 258. 1800 Mkt. am 13. März, 259. 1800 Mkt. am 13. März, 260. 1800 Mkt. am 13. März, 261. 1800 Mkt. am 13. März, 262. 1800 Mkt. am 13. März, 263. 1800 Mkt. am 13. März, 264. 1800 Mkt. am 13. März, 265. 1800 Mkt. am 13. März, 266. 1800 Mkt. am 13. März, 267. 1800 Mkt. am 13. März, 268. 1800 Mkt. am 13. März, 269. 1800 Mkt. am 13. März, 270. 1800 Mkt. am 13. März, 271. 1800 Mkt. am 13. März, 272. 1800 Mkt. am 13. März, 273. 1800 Mkt. am 13. März, 274. 1800 Mkt. am 13. März, 275. 1800 Mkt. am 13. März, 276. 1800 Mkt. am 13. März, 277. 1800 Mkt. am 13. März, 278. 1800 Mkt. am 13. März, 279. 1800 Mkt. am 13. März, 280. 1800 Mkt. am 13. März, 281. 1800 Mkt. am 13. März, 282. 1800 Mkt. am 13. März, 283. 1800 Mkt. am 13. März, 284. 1800 Mkt. am 13. März, 285. 1800 Mkt. am 13. März, 286. 1800 Mkt. am 13. März, 287. 1800 Mkt. am 13. März, 288. 1800 Mkt. am 13. März, 289. 1800 Mkt. am 13. März, 290. 1800 Mkt. am 13. März, 291. 1800 Mkt. am 13. März, 292. 1800 Mkt. am 13. März, 293. 1800 Mkt. am 13. März, 294. 1800 Mkt. am 13. März, 295. 1800 Mkt. am 13. März, 296. 1800 Mkt. am 13. März, 297. 1800 Mkt. am 13. März, 298. 1800 Mkt. am 13. März, 299. 1800 Mkt. am 13. März, 300. 1800 Mkt. am 13. März, 301. 1800 Mkt. am 13. März, 302. 1800 Mkt. am 13. März, 303. 1800 Mkt. am 13. März, 304. 1800 Mkt. am 13. März, 305. 1800 Mkt. am 13. März, 306. 1800 Mkt. am 13. März, 307. 1800 Mkt. am 13. März, 308. 1800 Mkt. am 13. März, 309. 1800 Mkt. am 13. März, 310. 1800 Mkt. am 13. März, 311. 1800 Mkt. am 13. März, 312. 1800 Mkt. am 13. März, 313. 1800 Mkt. am 13. März, 314. 1800 Mkt. am 13. März, 315. 1800 Mkt. am 13. März, 316. 1800 Mkt. am 13. März, 317. 1800 Mkt. am 13. März, 318. 1800 Mkt. am 13. März, 319. 1800 Mkt. am 13. März, 320. 1800 Mkt. am 13. März, 321. 1800 Mkt. am 13. März, 322. 1800 Mkt. am 13. März, 323. 1800 Mkt. am 13. März, 324. 1800 Mkt. am 13. März, 325. 1800 Mkt. am 13. März, 326. 1800 Mkt. am 13. März, 327. 1800 Mkt. am 13. März, 328. 1800 Mkt. am 13. März, 329. 1800 Mkt. am 13. März, 330. 1800 Mkt. am 13. März, 331. 1800 Mkt. am 13. März, 332. 1800 Mkt. am 13. März, 333. 1800 Mkt. am 13. März, 334. 1800 Mkt. am 13. März, 335. 1800 Mkt. am 13. März, 336. 1800 Mkt. am 13. März, 337. 1800 Mkt. am 13. März, 338. 1800 Mkt. am 13. März, 339. 1800 Mkt. am 13. März, 340. 1800 Mkt. am 13. März, 341. 1800 Mkt. am 13. März, 342. 1800 Mkt. am 13. März, 343. 1800 Mkt. am 13. März, 344. 1800 Mkt. am 13. März, 345. 1800 Mkt. am 13. März, 346. 1800 Mkt. am 13. März, 347. 1800 Mkt. am 13. März, 348. 1800 Mkt. am 13. März, 349. 1800 Mkt. am 13. März, 350. 1800 Mkt. am 13. März, 351. 1800 Mkt. am 13. März, 352. 1800 Mkt. am 13. März, 353. 1800 Mkt. am 13. März, 354. 1800 Mkt. am 13. März, 355. 1800 Mkt. am 13. März, 356. 1800 Mkt. am 13. März, 357. 1800 Mkt. am 13. März, 358. 1800 Mkt. am 13. März, 359. 1800 Mkt. am 13. März, 360. 1800 Mkt

Welt-Panorama.

Herzog Christian.
Die engl. u. deutsche Flotte
vor Stettin.
Swinemünde u. Kieler Hafen.
— Eine schöne Reise —

Cinophon-Theater Funkenburg.

Programm
von 16. bis 17. März 1911.

Mittwoch Anfang 5 Uhr.
Donnerstag 1/2 8
Freitag 1/2 8

1. Auf der Insel Man. Naturaufnahme.
2. Pathe Journal. Interessant.
3. Catilina. Historisch. Drama.
4. Die beiden Dienstmädchen. Detektiv-Drama.
5. Drang zur Bühne. Trag. Drama.
6. Oberst mit 25 Jahren. Offiziers-Drama.
7. Herr Backstüber. Humor.
8. Zentallins Abenteuer. Zum Wägen.
9. Kalbsbraten von Otto Wenter. Komisch.

Berein der Gastwirte von Merseburg u. Umgegend

Donnerstag den 16. März, nachmittags
8 1/2 Uhr.

Monats-Versammlung in der „Funkeburg“. Der Vorstand.

Teichmanns Hotel, Ammendorf.
Angenehmer Aufenthalt für Familien
und kleine Gesellschaften.
Gute Küche. :: Schulfleiß Bier.

Restaurant Geiselschloßchen.

Zu meinem Festtag den 17. März
Kaffeeabend

Einzugschmaus

erlaube mir, ganz ergebenst einzuladen
Hochachtungsvoll
Carl Wiebigke.

Kaffeeheret.

Mittwoch abend Salzkochen.

Goldne Angel.

Mittwoch
Schlachtfest

Zum alten Dessauer
Donnerstag Schlachtfest.

Hoffmanns Restaurant.
Obere Breite Str. 18

Donnerstag
Schlachtfest.

Dieters Restauration.
Sein

Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlachte Würstl

C. Tauch.

Donnerstag
freige hausgeschlachte Würstl

G. Fischer, Weichensteiner-
Str. 13

Donnerstag
fr hausgeschlachte Würstl

Friederike Vogel, Rohrwitz 17.

Die Merseburger Kochschule

empfiehlt sich zur Ausbildung junger Mädchen im Kochen, Backen
usw. in 3- und 6 monatigen Kursen. Preis des Kurses 100 Mk.,
für Mitglieder des evangelischen Frauenbundes 90 Mk.

Anmeldungen in der Kochschule.

Mädchen, welche sich zu Köchinnen ausbilden lassen wollen, haben
den Kursus frei, bezahlen nur 15 Mark monatlich für ihr Essen.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Merseburg. Versammlung

Mittwoch den 15. März nachmittags 3 Uhr im Tivoli.

1. Prämierung treuer Dienstboten und Arbeiter.
2. Vortrag des Herrn Dr. Zecher-Halle: Die innere Kolonisation und Vorschläge zu ihrer Durchführung im Vereinsbezirk.

Die Herren Amisvorsteher, Geistlichen und Lehrer, sowie alle,
welche Liebe zum Landleben haben und Interesse an der Bekämpfung
der Landflucht und dem Gelfastwerden Deutscher Arbeiter-Familien
auf dem Lande nehmen, sind herzlich willkommen.

Der Vorsitzende. Graf d'Hausdorff.

Dr. Thompson's Seifenpulver



spart
Arbeit, Zeit, Geld.
1/2 A Paket 15 Pfg.

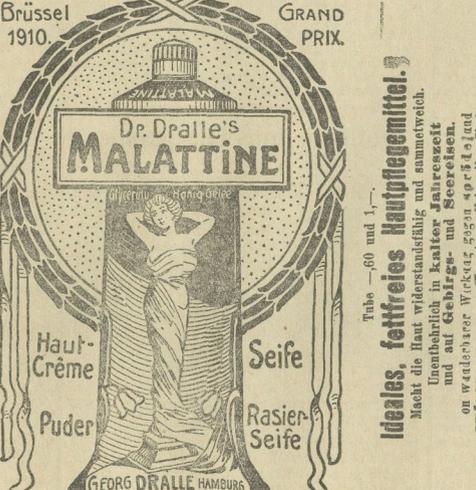
Salamander-Stiefel,

Große Auswahl

in schwarz und braun. Niemand hat mehr nötig, nach
anderen Städten zu fahnen.

Jede Reparatur

an Salamander-Stiefel wird gut ausgeführt bei
R. Schmidt, Markt 12.



Brüssel 1910. GRAND PRIX.

Dr. Dralle's MALATTINE

Haut-Crème, Puder, Seife, Rasier-Seife

Georg Dralle Hamburg

Tab. — 60 und 1, —

Ideales, fettreies Hautpflegemittel.

Macht die Haut widerstandsfähig und sanftweich.
Unverwundlich in kalter Jahreszeit
und auf Gebirgs- und Seereisen.
an wasserreicher Witterung, gegen spritzende
aufgeprangene Haut, — Überall zu haben.

Oberrealschule und Reformrealgymnasium i. E. Weissenfels.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 20. April.
Anmeldungen für die Vorschule, die Oberrealschule und das Reformreal-
gymnasium bis U II einschliesslich nimmt entgegen
Dr. Löwisch, Oberrealschuldirektor.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. B. Rohner in Merseburg.

Merseburger Musik-Verein.

Mittwoch den 22. März d. J.,
7 Uhr abends,
im königlichen Schloßgarten-Salon
außerordentlicher

Kammermusik-Abend.

Ausführende:
Das Leipziger Gewandhaus-Quartett.
(Herrn Konzertmeister Wollgast, Karl
Wolschke, Herrmann, Prof. Julius Klengel)
und Herr Josef Pendaar jun. (Flöte).

Program m:
1. Mozart. Klarinetten G-moll
2. Fr. Schubert. Streichquartett D-moll (der
Tod und das Mädchen)
3. G. Car. Franck. Klavierquintett.
Eintrittskarten (auch für Nichtmit-
glieder) nummeriert zu 2,50 Mk., unnummeriert
zu 1,50 Mk., für Semipartien und Schüler
zu 0,75 Mk. in der Stollberg'schen Buch-
handlung.

Möbel und Instrumente

aller Art werden sauber aufpoliert und
repariert in und außer dem Hause bei
billigster Preisstellung. Näheres
Riemart 57

Ein Junge, der Eltern die Schule ver- läßt, als

Knecht aufs Land
gesucht. An erfragen Gottschalkstr. 8.

Ein ordentlicher Knecht

wird gesucht. Näheres
Sohn achtbarer Eltern als
Sichererlehrling

gesucht. An erfragen in der Exp. d. Bl.

Routor-Behring

für Eltern gesucht.
Königsstraße Merseburg.

Ein Behring

kann zu Eltern bei mir eintreten
Photogr. Atelier C. M. Forneck,
Merseburg, Rohrwitz 8

Einen Behring

sucht. Solcher Böhler, Bädermeister.
Eine Frau für landwirtsch. Arbeiten

nehme sofort an.
Richard Klauß, Güterstraße 2.

Erbredens gewandtes Stubenmädchen

gesucht. Eintritt Anfangs April
Frau Th. Groke.

1 junges Mädchen

im Wäschmädchen gesucht, sucht vor sofort für
bauernb.
Adolf Schäfer.

Köchin, Stuben- und Hausmädchen mit
gutem Koch erhalten bei hohem Lohn gute
Stellung durch
Frau Bauer, gewerbsmäßige Stellenver-
mittlerin, Karlstr. 86.

Ordnliches Mädchen, das Eltern die Schule verläßt, als

Aufwartung
gesucht. Weichensteiner Str. 57. II.

Ein junges Mädchen, nicht mehr
16 Jahren, welches in allen häuslichen
Arbeiten bewandert
ist, wird als
Aufwartung
gesucht. Dampfwinkel 6. II.

Eine Aufwartung

wird zum 1. April gesucht
Lindenstrasse 8.

Schwarzer Dobermann entlaufen.
Vor Ankauf wird gewarnt
G. Ende, Froarstr.

Am Sonntag 1 Brosche verloren worden.
Abzuheben Friedr.straße 24, part.

Ein goldenes Umband verloren
von der Karlstraße zur Halle'schen Straße
bis vor Schtopau. Abzugeben gegen Be-
lohnung Karlstr. e 10 part.

Warnung!

Ich bitte alle Geschäftsleute und Privat-
personen, meine von mir getrennt gewordenen
Ehefrau Amalie Werner geb. Wenzler auf
meinen Namen nichts zu borgen, da ich
keine Haftung leiste. Ich werde mich ge-
richtlich schützen.

Franz Werner, Leuna.



Apel's Handels-Kurse,
Entenplan 3.
bieten Damen u. Herren Gelegenheit
sich in
Buchführung, Stenographie,
Maschinen-schreiben,
deutscher, englischer u. französisch.
Handelskorrespondenz
auszubilden.
— Honorar mäßig —
— Eintritt kann täglich erfolgen —

Röstkaffee,
hiesig frisch gebrannt, rein im Geschmack,
angenehm im Aroma.
Adolf Schäfer.


DORSCH
Satz-Karpfen,
Spiegel-, Schleikarpfen
schnellwüchsige Rasse, ca. 60 Stück
per Ztr, empfindlich vom 15. März ab
Friedrich Kraemer,
Fluss- und Seefischhandlung,
Halle a. S. Fernspr. 206.


**Rad-
fahrer!**

Wollen Sie Ihr
Fahrad in Stand
setzen? Bitte besuchen Sie meine
**Spezial-Abteilung
für Fahrrad-Zubehörtelle**
Sie finden eine große Auswahl und
kaufen Ersatz- und Zubehörtelle bei mir am
billigsten.
Mantel von Mark 3,70 an.
Luftschläuche von Mark 3,00 an.
Reparaturen erhalten Extrareise.

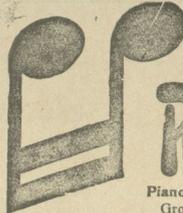
Schlutz - Fahrräder:
Marke „Albina“ mit weitbekannter Garan-
tie und toller Ausstattung von Mt 35 an.
Otto Bretschneider
Eisenwarenhandl. Al. Ritterstraße.

**Evangel.
Arbeiter-Verein.**
Sonntag den 19. März, abends 8 Uhr,
im Saale des Civells

Familien-Abend
zum Besten unserer Konfirmanden.
Programme als Einladungen sind bei
Herrn Kaufmann Naug und den Ber-
trauensmännern in Empfang zu nehmen.
Bereitsabgelaufen sind anzulegen.
Unsere Freunde und Gäste werden hier-
durch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand

**Deutsch-Evangelischer
Frauenbund.**

Sonabend den 25. März 1911, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, Parkstraße 4.
Mitglieder-Zusammenkunft.
Tagesordnung:
1. Bericht von Frau Grf. v. Hausenolle
über die Aus-schiffung.
2. Brieflesen aus Hannover.
3. Wünsche und Anträge aus der Ver-
sammlung.
Der Vorstand.


Pianos
Ritter
Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Grosch. Sächs. Hoflieferant
Flügel Harmoniums
Grösste Auswahl. Sicherste Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Fabrik-Niederlage: Ober-Burgstrasse 11.

**Kinderwagen,
Sportwagen.**
Neue moderne Muster,
Erstklassige Fabrikate
bei sehr bescheidenen Preisen.
3 Jahre Garantie für jedes Stück.
Wilhelm Köhler,
Golthardtsstrasse 5.


Persil
Wissen Sie schon,
daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur
von selbst wäscht,
sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schon und
erhält? Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch
einen Versuch.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
Alleinige Fabrikanten
HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für alle imprägnierten Mäntel,
Godenwettermäntel, Belerinen,
Sportbekleidung und Gamaschen.
Sämtliche Stoffe auch meterweise.
Ernst Ralffes, Herrenmoden,
Merseburg. Entenplan 4.

Heidelbeeren a Fl. 45 Pf.
Breißelbeeren a Fl. 45 Pf.
Senfgurken a Fl. 30 Pf.
Pfeffergurken a Fl. 40 Pf.
empfehle in bekannter prima Qualität
Wilhelm Kötteritzsch.

Gardinen
großer Transport.
C. Kosera.


**Uhren, Ketten
u. Goldwaren**
in großer Auswahl
Paul Nitz, Merseburg,
Obere Burgstraße 6.


Theater
„Weiße Wand“
(Altes Schützenhaus).
Täglich Vorstellungen.
Dienstag und Freitag
Programmwechsel.

Programm
vom Dienstag bis Donnerstag.
1. Die enttäuschte Wohlthäterin
Tragödie
2. Des Müllers Hof. Spann.
Drama. Kunstfln.
3. Wie man in Japan einen
Strom hinaufährt Herr. Komor.
4. Pension Zum Buolo. Komische
Pantomime.
5. Das Unrecht eines Kindes.
Ein Familien Drama.
6. Hockey-Spiele auf dem Eise.
Interessanter Sportfln.
7. Fräulein auf dem Kriegsschiffe.
Eine Kinderkomödie.
8. Nabenna. Herrlich koloriertes
Naturbild.
9. Mädel haßt denn kein Herz.
Lustbild.

Gewerbe-Verein.
Dienstag den 21. März 1911,
abends 8 1/2 Uhr,
General-Versammlung
im „Herzog Christian“.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung, Bericht der Revisoren,
Entlastung des Kassierers.
3. Verteilung der disponiblen Gelder der
Witwenkasse etc.
4. Vorhandwahl.
5. Feststellung der Vortragabend für das
Vereinsjahr 1911—12.
6. Verchiedenes.
Der Vorstand.

Meine Roß-Schlächterei
befindet sich nur in
Halle a. S., Langestr. 21.
Arth. Möbius.
Tel. 1156.

Schlachtopferde kauft stets und schlacht
die höchsten Preise
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Friedr. Bödel, Halleische Str. 71.
Telefon 206.

Saugen Tischler
auf Bau und Möbel verlangt
Haring, Frankleben.

Suche zum 1. April Köchin und Stuben-
mädchen, Hausmädchen für Ritter-
güter, alt. Kindermädchen, Zimmermädchen
in Hotels, viele Mädchen nach Beifensels,
sowie jüngere Knaben u. Mädchen aus Rand
Franz Doris Wengler, gewerkschaftliche
Stellensmittlerin, Breuerstraße 10.

Arbeitsfrau zur Gartenarbeit
sofort gesucht
Glöckner Straße Nr. 14.
Sauberes Mädchen oder unabhäng. Frau
zur Aushilfe für den ganzen Tag
vom 20. d. M. ab gesucht. Zu melden
Gutenbergsstraße 17, III.

Jüngeres, sauberes, fleißiges Mädchen
als Aufwartung für den ganzen Tag so-
fort gesucht. Zu erfr. in der Erped. d. Bl.

Eine Aufwartung
wird angenommen für den ganzen Tag
Reichenheller Straße 41, I. Et.

Junges Mädchen (Konfirmandin)
den ganzen Tag zu Kindern gesucht
Marktstraße 12, I. Et.

Goldener Ring
mit rotem Stein verloren. Abzugeben gegen
Belohnung
Burgstr. 5.

Schuhe u. Stiefeln
bis zum elegantesten
A. Leber, Schuhmacherm., Neumarkt
Nr. 17.

C. A. Steckner.

Entenplan 9.



Neue Blusen und Kleider



zu ausserordentlich billigen Preisen.

Neue Frühjahrs-Konfektion.

Damen-Paletots.
Kimonos.

Matinés.
Morgenröcke.
Unterröcke.

Jackenkostüme.
Kleiderröcke.

Preiswerte Kleiderstoffe.

Dichte Stoffe.
Satin soleil.
Wollbatist.
Kammgarncheviot.

Klare Stoffe.
Voile uni.
Voile noppé.
Eolienne.

Schwarze Stoffe.
Serge.
Cheviot.
Etamine.

Damen-Wäsche. — Gardinen. — Teppiche.



Palmato Pflanzen-Butter

Margarine ist aus garantiert reinen und feinsten Pflanzenfetten hergestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nahrhaft und bekömmlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester

Naturbutter

gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Verwechselungen zu vermeiden achte man genau auf Packung, Marke und nachstehende Firma:

A.L.Mohr G.m.b.H. Altona-Bahrenfeld.

Drahtgeflecht



In Ia verzinnter Ware zu äußerst mäßigen Preisen, und sämtliche

Garten- u. Feldgeräte



in solider, dauerhafter Ausführung empfiehlt

die Eisenwarenhandlung von Otto Bretschneider.

in solider, dauerhafter Ausführung empfiehlt

Rosen!

Hochstämmige und niedrige Trauer- und Kletterrosen in vorzögl. Sorten empfiehlt

P. Krause, Gaudelgärtner.

2 prachtv. Bildschiffes, wenig gebraucht, gr. Spiegel, Bettstelle u. M. rotes Gebett Federbetten, Waschtisch, Nähmaschine, Ringschiffchen Schreibstisch, Kommode, Bedarfsstsch. Sportbillig zu verkaufen
Halle a. S., Geiststr. 21, 2 Treppen.

Zu Hause gemacht!

Welche Freude liegt doch im selbstgefertigten Kleide! Jede barbare Hausfrau kann mit Favorit-Schutter alles schnellsten Anleitung durch das Favorit-Modellbuch (nur 60 Pf.), Jugend-Modellbuch, nur 30 Pf., bei Marie Müller Nachf., Kleine Ritterstr. 11

Bäckerei mit Maschinenbetrieb W. Juckoff

empfiehlt

sein wohlschmeckendes garantiert reines Roggenbrot, 4 1/2 Pfund für 50 Pf.

12 Prozent Rabatt.

Bedarfsstsch. frei Haus durch eigenes Geschäft. Bestellungen werden prompt erledigt.

M. Otto, Tischlermeister,

Preußerstr. 13, Merseburg, Nähe des Marktes.

empfiehlt sein großes Lager gut gearbeitete

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

in allen Preislagen.

Einzelne Möbel. Wohnungs-Einrichtungen. Särge in allen Grössen und Preisen.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. G. Köpner in Merseburg.

Lichtbad helios

Merseburg, Weichenfelsstr. 9, Tel. 120
Elektr. Lichtbäder.
Erfolge: Aurorefahren bei Rheumatismus, Nerven, Gicht, Krämpfe, Asthma, Luftdrüsenkat., Nerven-, Haut-, Blasen-, Magenleib. Täglich auch für Damen offen. Sonntags 8-1.



Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von neuen Abnehmern: bei Bestellung im Ausland nach vorheriger Anweisung in der Höhe von 100 Mk. oder 1000 Pf. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal am in der Dreyerstraße 9. — Redaktions- und Druckkosten werden nicht in Rechnung gestellt. — Die Beiträge von auswärtigen Abonnenten werden nur bar in Reichsmark angenommen.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sonntäg. Mäuser, Unterhaltungsblatt
u. neuest. Romane und Novellen.
4. sem. landwirtsch. u. Handelsbl.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen mit 20 Pf., im Refraktions 40 Pf. Bei langfristiger Anzeigenscheinung nach Vereinbarung. Für Kleinanzeigen nach Vereinbarung. Bei langfristiger Anzeigenscheinung nach Vereinbarung. Bei langfristiger Anzeigenscheinung nach Vereinbarung.

Die Reichstagswahl in Sieben und ihre Lehre für den Liberalismus.

Fast kein Tag vergeht, ohne daß nicht in hunderttausenden Zeitungen die Nationalliberalen aufgerufen werden, mit den Parteien der Reichsfinanzreform die gemeinsame Sache in den Kampf zu ziehen. Auch die Parteiführer der Reichsfinanzreform hoffen, daß die Nationalliberalen sich dazu hergeben werden, mit ihnen über eine gemeinsame Kandidatur zu verhandeln. Erfolgreichere sind aber die Nationalliberalen in unserer Nachbarschaft den Sympathien der Wähler nicht gefolgt, vielmehr hat der Vorstand des nationalliberalen Vereins sich für die tatkräftigste Unterstützung der Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei ausgesprochen. Aber auch in anderen Wahlkreisen rufen erfreulichweise die Nationalliberalen von den Reichsparteien ab und machen mit ihren natürlichen Verbündeten, den Volksparteien, gemeinsame Sache. Nur in ganz wenigen Kreisen unseres Vaterlandes, in Westfalen, Schleswig-Holstein und in Hessen, sind Bestrebungen von nationalliberaler Seite aus im Gange, Anschluß nach rechts zu suchen. In Schleswig ist es der Handlungsbildner, Dr. Schifferer, der diesen unnatürlichen Bündnis das Wort redet. Man sollte nun meinen, daß Dr. Schifferer wegen seiner Verleugnung aller politischen Grundzüge gerade bei den Herren Dr. Hahn, Reich u. Gen. besonders wertgeschätzt würde, die letzte Mittelstandsdebatte aber, die der Bundesdirektor zu scharfen Angriffen auf die Nationalliberalen benutzte, wird hoffentlich Herrn Dr. Schifferer die Augen geöffnet haben. Er wird wohl in der Lage zu sein, das Ergebnis gekommen sein, daß die Wähler sich nicht revolvieren. Aber auch den Fürsprechern einer nationalliberal-antidemokratisch-fürstlichen Faktion in Hessen, den hiesigen nationalliberalen Führern Beyer und v. Heyl, werden wohl die Augen geöffnet sein über den Ausfall der Wahl in Sieben. Die nationalliberale Wählerchaft im dortigen Wahlkreis ist der Wahlpaville ihrer Parteilichung, für den Staat nach rechts hinneigenden nationalliberalen Kandidaten Prof. Dr. Gieseler einzutreten, in ihrer überwiegenden Mehrheit nicht gefolgt. Unter den 2516 Stimmen, die auf den nationalliberalen Kandidaten fielen, sind wohl zum größten Teil die 1140 Wähler, die der Fahne der Späcker, Brauns, Werners und Raabes unteren geworden sind. Die etwas mehr als

Das Glaslo der Ver Zimborn.

Dem Reichstag ist schon ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach § 15 des Volltarifgesetzes von 1902 und § 2 des Gesetzes, betr. den Hinterbliebenenversicherungsfonds und Reichsinvalidenfonds vom 8. April 1907 dahin geändert werden sollen, daß der Zeitpunkt, bis zu welchem die Hinterbliebenenversicherung in Leben treten soll, statt „bis zum 1. April 1911“ bis zum 1. Januar 1912 festgesetzt wird.

Nach § 15 des Volltarifgesetzes soll, woran hier erinnert sei, nach dem Zentrumsantrage Zimborn der Betrag, der auf den Kopf der Bevölkerung des Deutschen Reiches entfallende Nettozollertrag aus der Einfuhr von Roggen, Weizen und Spels, Rindvieh, Schafen usw., soweit er den nach dem Durchschnitt der Rechnungsjahre 1898 bis 1903 auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Nettozollertrag derselben Waren übersteigt, zur Erleichterung der Durchführung einer Witwen- und Waisenversorgung verwendet werden. Bis zum Inkrafttreten eines besonderen Gesetzes hierüber sollen die Mehrerträge für Rechnung des Reiches angeammelt und verzinslich angelegt werden. Tritt das Gesetz bis zum 1. Januar 1910 nicht in Kraft, so sind von da ab die Zinsen der angeammelten Mehrerträge sowie die eingehenden Mehrerträge selbst den einzelnen Invalidenversicherungsanstalten zum Zwecke der Witwen- und Waisenversorgung zu überweisen.“ Durch Gesetz vom 11. Dezember 1909 ist der Termin auf den 1. April 1911 verlegt worden.

Bis zu diesem Zeitpunkt wird aber, wie es in der Begründung zu dem neuen Gesetzentwurf heißt, nach dem Stande der Beratungen des Reichstags über die Reichsversicherungsordnung die einen organischen Bestandteil des Entwurfs bildende Hinterbliebenenversicherung nicht in Kraft treten können. Auch das dem Reichstag im Entwurf vorliegende Einführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung, das den Termin für das Inkrafttreten ihres Wertes Buches noch offen läßt, kann nicht früher als die Reichsversicherungsordnung selbst verabschiedet werden. Hiernach muß durch ein besonderes Gesetz der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Hinterbliebenenversicherung abgemittelt hinausgeschoben werden. Denn sonst würde die für den Fall ihres Inkrafttretens vorgesehene Maßnahme, die Überweisung der aus den bisherigen Mehrerträgen der Nahrungsmittelzölle aufkommenden Zinsen und der neuen Mehrerträge an die Versicherungsanstalten, eintreten. Dies muß schon um deswillen vermieden werden, weil bis jetzt aus den Zollerträgen mit Zinsen nur ein Betrag angeammelt ist, der sich im Nennwert auf rund 51 1/2 Millionen Mark und im Realwert auf rund 46 1/2 Millionen Mark beläuft. Die Zinsen hiervon reichen zur Versorgung der Witwen und Waisen nicht annähernd aus.

Das ist also der ganze Grund der Ver Zimborn! Und man sieht aus diesem Ergebnis, was für ein Umhang damals vom Zentrum getragen wurde, als es, um seinen Wählern und den Arbeitern Sand in die Augen zu streuen, der Vollerhöhung durch diese Witwen- und Waisenversorgung ein soziales Mäntelchen umzuhängen suchte. — Im übrigen geht aus der Begründung hervor, daß die veränderten Regierungen den 1. Januar 1912 als den Tag des Inkrafttretens des 4. Buches der Reichsversicherungsordnung in Aussicht nehmen. Die Reichsversicherungsordnung soll also nach dem Willen der Regierung noch in dieser Session verabschiedet werden.

Barner Fejo über den Antimodernisteneid.

D. E. K. Im „Tag“ (Nr. 54 vom 4. März) räumt der katholische Barner Fejo, der den Antimodernisteneid selbst geleistet hat, mit der Behauptung der Zentrumspresse, der Eid enthalte nichts Neues, gründlich auf. Er stellt zugleich fest, daß die katho-

lische Tagespresse des Zentrums mit „bemerkenswerter Schroffheit gegen die Eidesbeweisener“ Front gemacht habe. Und doch sei, die Berechtigung, das Bekenntnis zu betätigen wandelbaren Zeitanforderungen und Produkten menschlicher Geistesarbeit ohne objektiven Wert durch einen Eid zu erzwingen, der die Würdlichkeit abweichender Ansichten und Umdeutungen ausschließt, teilweise bestritten und die Verfahrungsart sei als ungehörig angesehen worden, die Unterwerfung unter Disziplinarmassregeln, die mit guten Gründen der Vermängelung unterliegen können, durch das Nihilismusmittel des Schwurs zu sichern.“ Die bemerkenswerten Ausführungen schließen mit dem Bekenntnis, daß „der Eid in Professorentreuen ebenso wenig wie in den Kreisen der Selbstregelmäßigkeit Personangelegenheit sei“. Dann heißt es:

„Wir haben den Eid geleistet, weil wir ihn leisten mußten; er ist vielfach unter so eigenartigen Umständen geleistet worden, daß man sich einer nach seiner Gelehrigkeit offen bekannnte: „Ich weiß es nicht, was ich beschwören habe!““

Das klingt anders als die verfliegenden Salbathreden der „frommen“ Erzbergprediger.

Der neue englische Flottenetat

für 1911-12 beläuft sich auf 44 892 600 Pfund Sterling, gegen 40 608 700 Pfund Sterling im Etat für 1910-11. Für Neubauten sind 15 063 877 Pfund Sterling, gegen 13 279 830 Pfund Sterling für 1910-11, eingelegt. Hierin sind die Kosten für fünf große Panzerschiffe einbezogen. Das Personal soll um dreitausend Mann vermehrt werden.

Von den im Flottenetat vorgesehenen 15 063 877 Pfund Sterling für Neubauten sind 13 325 232 Pfund Sterling für die Fertigstellung bereits im Bau begriffener Schiffe und 1 738 645 Pfund Sterling für in Angriff zu nehmende Schiffbauten bestimmt. Das neue Programm sieht außer den fünf großen Panzerschiffen vor: 3 gepalgte und einen ungepalteten Kreuzer, 2 Torpedobootsgeflüster, 6 Unterseeboote, 2 Flugplanonboote, Werftflottenchiffe und 1 Hospitalchiff.

In der Zeit vom 1. April 1910 bis zum 31. März 1911 sind folgende Schiffe fertiggestellt: 1 Schlachtschiff, 1 Panzerkreuzer, 5 gepalgte und 1 ungepaltete Kreuzer, 28 Torpedobootsgeflüster und 3 Unterseeboote. Am 1. April 1911 werden im Bau sein 10 Schlachtschiffe, 2 Panzerkreuzer, 7 gepalgte und 3 ungepaltete Kreuzer, 32 Torpedobootsgeflüster, 12 Unterseeboote. Von diesen werden, wie man erwartet, mit Ende des Finanzjahres 1911-12 vollendet sein: 6 Schlachtschiffe, 2 Panzerkreuzer, 4 gepalgte und 2 ungepaltete Kreuzer, 29 Torpedobootsgeflüster und 6 Unterseeboote. Auch 2 Schwimmdocks für Porosmuth und den Wegway sollen mit Ende des Finanzjahres 1911-12 vollendet sein. Eingekommen die am 1. April 1911 für die Kolonien im Bau begriffenen Schiffe, nämlich 2 Panzerkreuzer, 2 gepalgte Kreuzer und 2 Unterseeboote. Die Arbeiterausstände, die im Jahre 1910 vorgekommen sind, haben in gewisser Hinsicht den Fortschritt mancher Schiffbauten aufgehalten, doch erwartet man, daß fast alle in Betracht kommenden Schiffe zu den in den Lieferungsprogrammen angegebenen Zeitpunkten vollendet sein werden. Neue Arbeiten von großer Ausdehnung sind für das kommende Jahr nicht vorgeschlagen, doch ist ein zweites Dock für Rosyth in Auftrag gegeben worden.

Zu den Reichstagswahlen.

Im Wahlkreis Halle a. S. haben die rechtsliberalen Parteien den Vergnat Schrad er als Kandidaten für die nächsten Reichstagswahlen aufgestellt. Dieser Herr will sich der freikonservativen Partei im Falle seiner — allerdings mehr als unwahrscheinlichen — Wahl anschließen. Es ist nur eigenartig, wie der freikonservative Kandidat sich bei seinen Wählern eingeführt hat. Er begann seine Rede in der Beilamm-



Ein Nationalliberaler.